MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

351 (1.8.1929) Abendblatt

Donnerstag, 1. August 1929 — Abend-Ausgabe — Nr. 351 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 9/21 (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Zeppelinflug nach Amerika

Starke Gegenwinde über Frankreich

Fahrtberichte von unterwegs

— **Macon**, 1. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" flog mit mittlerer Geschwindigkeit bei guter Sicht Rhone abwärts. Das Luftschiff überflog 10.30 Uhr die Stadt Macon in Richtung Mittelmeer.

— **Paris**, 1. August. Der „Graf Zeppelin" hat um 11.10 Uhr Lyon mit Kurs nach Süden überflogen. Er hat durch Funkspruch um sofortige Mitteilung der Witterungsberichte über der Gegend von Bordeaux gebeten.

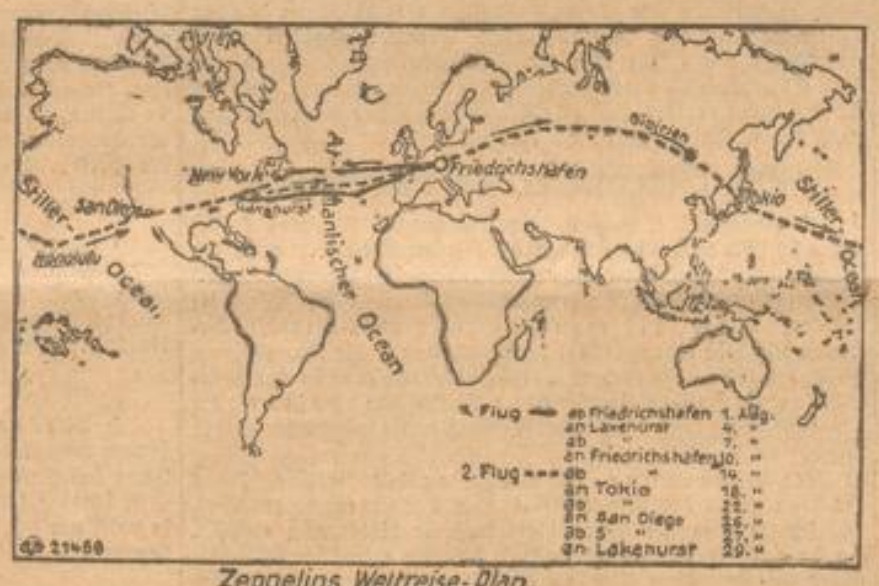
Das Luftschiff befand sich beim Ueberfliegen der Stadt in einer Höhe von etwa 300 Meter und hatte eine Stundengeschwindigkeit von ungefähr 80 Kilometer. Es wurde von einem Flugzeug begleitet, das es in weitem Bogen umkreiste. Sobald das starke Surren der Motore gehört wurde, stürzten die Bewohner an die Fenster, um das Luftschiff, das über der linken Seite des Rhonetales flog, zu sehen. Eine große Menschenmenge sammelte sich am Ufer der Rhone an, von wo aus das sonnenbeglänzte Luftschiff mit allen Einzelheiten an Bord am besten zu sehen war. Nach Passieren der Saonenmündung bog das Luftschiff nach Osten ab.

— **Valence**, 1. Aug. (United Preß.) Um 12.10 Uhr überflog „Graf Zeppelin" Valence in einer Höhe von 500 Meter, nachdem er Tournon um 11.50 Uhr passiert hatte. Da er mit südwestlichen Gegenwinden zu kämpfen hat, entwickelt er zur Zeit nur eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Km. Das Luftschiff sucht durch Heraufgehen und Heruntersteigen möglichst günstige Wetterverhältnisse anzutreffen. Wie das französische Wetterbüro meldet, herrschen in Süd- und Südwestfrankreich starke Südwinde von 38 Km. Stundengeschwindigkeit. In den meisten Gegenden Südfrankreichs ist der Himmel bewölkt.

≙ **Montelimar**, 1. Aug. (United Preß.) Um 12,35 Uhr passierte „Graf Zeppelin" die Stadt. Das Wetter ist wolkig. Das Luftschiff fliegt die Rhone entlang.

Amerika in Erwartung

≙ **Newyork**, 1. Aug. (United Preß.) Der neue Flug des „Graf Zeppelin" wird vom amerikanischen Publikum mit außerordentlichem Interesse verfolgt. Alle Morgenblätter bringen auf der ersten Seite Aufsätze und Meldungen über den Flug, sowie Bilder des Luftschiffes und Photographien Dr. Eckeners. Die Besatzung des Flugplatzes Lakehurst, wo alle Vorbereitungen für den Empfang getroffen werden, ist durch 80 Blaujacken von der Marinestation Philadelphia verstärkt worden. Somit stehen jetzt 300 Mann zur Einbringung des Luftschiffes in die Halle in Lakehurst zur Verfügung. Ferner sind 100 Mann Marineinfanterie von Philadelphia nach Lakehurst zu Absperrungsmaßnahmen beordert worden.



Zeppelins Weltreise-Plan.

Wieder ein blinder Passagier an Bord

Als das Schiff heute früh nach 3 Uhr in Friedrichshafen schon halb die Halle verlassen hatte, tauchte plötzlich das Gerücht auf, daß während der Ausfahrt ein Mann vom Dach der Halle auf das in Bewegung befindliche Luftschiff gesprungen sei. Bald wird diese Nachricht auch von einem Beamten, der die Kontrolle zum obersten Laufgang gehabt hatte, bestätigt. Der ungebetene Gast hatte sich, wie sich herausstellte, an einem kurzen Strick vom Hallendach heruntergelassen und war dann auf die Hülle des Luftschiffes gesprungen. Wie verlautet, soll es sich um einen der 40 entlassenen Arbeiter der Werft handeln. Kapitän Flemming ordnet sofort an, daß das Schiff durchsucht wird. Währenddessen wird der von zahlreichen Scheinwerfern umspielte Schiffskörper mit dem Heck nach Süden gedreht. Man sucht immer noch nach dem ungebetenen Passagier, kann ihn in der Dunkelheit aber nicht finden. Die Zurückbleibenden verabschieden sich nochmals von den Insassen des Luftschiffes. Alles blickt gespannt auf die Gondeltüre, um den blinden Passagier zu sehen. Er erscheint aber nicht. Um keine kostbare Zeit zu verlieren entschließt sich die Schiffsleitung, die Fahrt zu beginnen. Der kühne Springer ist also im Luftschiff und kann die Fahrt mitmachen.

Briand unter dem Druck seines Vertrauensvotums

V **Paris**, 1. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die große Mehrzahl der heutigen Morgenblätter äußert sich sehr befriedigt über das gestrige Vertrauensvotum für das Kabinett Briand. Man erblickt seine Hauptbedeutung vor allem darin, daß der Ministerpräsident und Außenminister jetzt im vollen Bewußtsein, das Vertrauen einer ansehnlichen Mehrheit im Parlament für die bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen zu besitzen, sich nach den Haag begeben könne.

Der „Matin" stellt fest, daß die von Briand erzielte Mehrheit alle Erwartungen übertroffen hat und schreibt sodann: „Die Mehrheit von 189 Stimmen gibt Briand die nötige Autorität, um sich auf die Regierungskonferenz nach den Haag zu begeben. Die Kammer hat also gestern ein Musterbeispiel der Klugheit gegeben."

„Echo de Paris" behauptet, die gestrige Abstimmung hätte gezeigt, daß sich das neue Kabinett hauptsächlich auf die Rechtsparteien stütze. Das sei zwar eine große Ehre für Briand, doch erwüchsen daraus dem neuen Ministerpräsidenten auch Pflichten. Er müsse nämlich

den Wünschen und Absichten der Rechtsparteien bei den Verhandlungen in Haag Rechnung tragen

Seine Verantwortung sei so schwer, daß er von ihr erdrückt würde, falls er die Hoffnungen der Patrioten, die gestern für ihn gestimmt hätten, enttäuschen sollte.

Die Herriot nahestehende „Ere Nouvelle" weist darauf hin, daß man es im Auslande nicht verstanden hätte, wenn am Vorabend der Verhandlungen in Haag man in Frankreich eine neue Ministerkrise heraufbeschworen hätte. Das neue Ministerium sei ausschließlich im Namen des Friedens und für den Frieden gebildet worden und habe kein anderes Ziel als den Frieden zu verwirklichen.

Die „Volonté", das Blatt Caillaux', bedauert, daß die Radikalen sich nicht dazu entschlossen haben, für das Kabinett zu stimmen, da doch Briands außenpolitische Ideen mit denen der Radikalen übereinstimmten.

„Quotidien" äußert sich ziemlich zurückhaltend und meint, man müsse erst die Taten des neuen Kabinetts abwarten, um es zu beurteilen. Allerdings rechtfertige nichts in der Regierungserklärung Briands ein systematisches Mißtrauen.

Der sozialistische „Populaire" äußert Bedenken, da Briand wiederholt versichert habe, er sei mit Poincaré stets vollständig einig gewesen und noch vor wenigen Tagen habe er sich geweigert, Zusicherungen zu geben. Außerdem könne nicht übersehen werden, daß Briand der Gefangene einer reaktionären Mehrheit sei. Es liege an ihm selbst, die Befürchtungen, die man an seine Kabinettsbildung knüpfe, zu zerstreuen.

Der Arbeitsmarkt Ende Juli

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung hat in der letzten Woche bis zum 27. Juli die Beschäftigung kaum zugenommen. Die allgemeine Entwicklung bleibt weiter unterschiedlich. In der Landwirtschaft, im Bekleidungsgewerbe und auch im Nahrungsmittelgewerbe machte sich eine Besserung stark bemerkbar. Daneben haben sich aber auch die rückläufigen Tendenzen verschärft.

Gegenüber dem Vorjahre ist gleichfalls die Entwicklung sehr uneinheitlich, teils günstiger, teils ungünstiger. Die Mehrbelastung gegenüber dem Julischluß 1928 beträgt etwa 37 Prozent, nämlich 720 000 gegen 575 000 Arbeitslose.

Reform der Reichssteuerverwaltung

Eine anregungsreiche Denkschrift

Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten, die größte Beamtenorganisation der Reichssteuerverwaltung, hat in diesen Tagen eine Denkschrift: „Die Aufgaben der Reichssteuerverwaltung, ihr Umfang und ihre Bewertung" vorgelegt, die das Ziel erstrebt, die Reichssteuerverwaltung so mit Arbeitskräften auszustatten, daß sie die Steuergesetze wirtschaftlich tragbar und sozial gerecht durchführen kann. Die Denkschrift versucht, die Wege zu zeigen, die nach Auffassung der Beamtenschaft notwendig sind, um eine Besserung herbeizuführen. Zur Frage der Vereinfachung der Steuergesetzgebung wird darauf hingewiesen, daß sich eine einfache „rohe" Steuergesetzgebung nur ein Land leisten kann, das in der glücklichen Lage ist, niedrige Steuersätze anwenden zu können. Da Deutschland unter der Last seiner Verpflichtungen seiner Bevölkerung auf Jahre hinaus leider eine hohe steuerliche Belastung auferlegen muß, ist in absehbarer Zeit eine für den praktischen Vollzug der Steuergesetze fühlbare Vereinfachung der Gesetzgebung nicht möglich. Die Durchführung der Steuergesetze wird daher auch in Zukunft zwangsläufig mit größeren Schwierigkeiten verbunden sein. Wenn auch auf dem Wege des organischen Aufbaues der Verwaltung, der Abgrenzung der einzelnen Verwaltungsbezirke und dergl., noch manches getan werden kann, wenn sich auch dabei manche leitende Stelle wird einsparen lassen, die Zahl der Steuerpflichtigen und damit die Hauptlast der Arbeit wird aber auch bei einer Aenderung der Bezirkseinteilung bestehen bleiben; somit wird es nicht möglich sein, auf diesem Wege eine wesentliche Arbeitsentlastung herbeizuführen.

Das Kernproblem ist die Schaffung eines organisch zusammengesetzten Verwaltungskörpers, der dem Umfang und den Schwierigkeiten der zu erfüllenden Aufgaben gerecht wird. Hieran fehlt es bisher noch. Die Beamtenschaft der Reichssteuerverwaltung hat in der Vergangenheit das Aeußerste geleistet und durch ihre Arbeit wesentlich dazu beigetragen, den allgemeinen finanziellen Zusammenbruch des Reichs zu verhindern, die deutsche Währung zu stabilisieren und die Reichsfinanzen zu sanieren.

Inzwischen sind der Reichssteuerverwaltung fortgesetzt neue Aufgaben zugewiesen worden, ohne daß man im Ausbau des Verwaltungskörpers gefolgt wäre. Im Gegenteil, Arbeitskräfte wurden abgebaut und entlassen. Heute noch muß auf Grund gesetzlicher Bestimmungen der Beamtenkörper der Reichssteuerverwaltung dauernd vermindert werden, eine sogenannte Vereinfachungs- und Sparmaßnahme, die ihren Zweck niemals erfüllen kann und von dem ehrlichen Steuerzahler unter Umständen teuer bezahlt werden muß.

Aber nicht nur die zahlenmäßige Ausstattung der Steuerverwaltung mit Arbeitskräften hat der Entwicklung der Verhältnisse nicht Rechnung getragen, es fehlt auch an einer gerechten Bewertung der Arbeit der Beamtenschaft in den einzelnen Zweigen der Verwaltung und damit an einer organischen Zusammensetzung des Beamtenkörpers (Stellenplan) überhaupt.

Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten hat Ermittlungen angestellt und unterbreitet nunmehr, gestützt auf die seit der Gründung der Reichssteuerverwaltung gesammelten Erfahrungen, der Oeffentlichkeit Vorschläge zur wirksamen Abhilfe der bestehenden Schwierigkeiten. Er hält eine weitere Verzögerung der Reorganisation des Verwaltungskörpers nicht länger für tragbar, wenn nicht durch falsche Sparpolitik und abwegige Vergleiche mit völlig anders gearteten Verhältnissen anderer Verwaltungen die Reichssteuerverwaltung in ihrer wirtschaftlichen Arbeit zum Schaden der ehrlichen Steuerzahler völlig lahmgelegt werden soll.

Uebrigens wird es nicht allzu bekannt sein, in welch großem Ausmaße, besonders in den südlichen Bezirken, die Finanzämter und Landesfinanzämter neben der Verwaltung der Reichssteuern auch mit der Verwaltung von Landesaufgaben befaßt sind. Diese Aufgaben beschränken sich nicht nur auf die eigentlichen Landessteuern und steuerähnlichen Abgaben anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften, in verschiedenen Bezirken haben die Finanzämter auch fast die gesamte lokale Kassenverwaltung der Länder zu versehen (Justiz-, Bau-, Forst-, Unterrichtswesen u. dgl.). Die Erledigung dieser Aufgaben war schon von jeher ein Schmerzenskind der Verwaltung, weil — vielfach bedingt durch die unzureichende oder fehlende Entschädigung des Reichs durch Länder, Gemeinden und andere Körperschaften — den Finanzämtern nicht die Arbeitskräfte nach Zahl und Ausbildung zur Verfügung gestellt werden konnten, die für die ordnungsmäßige Erledigung der Aufgaben unbedingt erforderlich sind.

Zusammenfassend ist zu sagen: Wenn auch die Einziehung der Steuern naturgemäß die Steuerverwaltung und ihre Beamten nicht beliebt macht, so darf im Staats- und Volksinteresse und nicht zuletzt im Interesse des ehrlichen Steuerzahlers darunter doch die wirtschaftlich tragbare und sozial gerechte Durchführung der Steuergesetze nicht leiden. Es ist deshalb zu begrüßen, daß der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten mit seiner Denkschrift dieses große Problem zur Erörterung stellt. Die Denkschrift zeigt Wege, auf denen dieses Ziel zu erreichen ist. Es steht deshalb zu erwarten, daß sie in den steuerpolitischen und etatsrechtlichen Erörterungen der nächsten Zeit eine besondere Bedeutung gewinnen wird.

MARCHIVUM

Der „Rote Tag" in Berlin und im Auslande

⊡ **Berlin**, 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) Vorläufig ist in den Straßen Berlins von dem „großen Tag" der Kommunisten nichts zu spüren. Das Leben geht seinen gewohnten Gang, denn das lebhafte Drängen und Treiben in den Straßen der City erklärt sich restlos aus dem heute Mittag recht lebhaft einsetzenden Saisonausverkauf. Die Dinge liegen ja auch anders als am 1. Mai. Die Arbeiter, selbst die radikalsten, feiern nicht, sondern sind den Tag über in den Betrieben und werden sich, soweit sie den kommunistischen Parolen folgen, erst nachmittags um ½5 oder 5 Uhr an den Versammlungsorten einfinden, um zum Lustgarten zu marschieren.

Die Sozialdemokraten haben ihre Kundgebung im Friedrichshain gar erst um ½8 Uhr angesetzt.

Das eine was auffällt, aber auch nur den Augen des aufmerksamen Beobachters, ist, daß an den Grenzen der Bannmeile die Schupopposten verstärkt worden sind und hier und da die bekannten schnellen Lastwagen mit Schutzpolizisten bemannt aus den Kasernen dem Zentrum der Stadt zustreben, wo sie dann wieder augenblicklich spurlos verschwinden, d. h. sie werden, um unnötiges Aufsehen zu vermeiden, in benachbarten Gebäuden untergebracht. Gegen Mittag ging ein heftiger Regenschauer über der Stadt nieder. Das läßt die Hoffnung auftauchen, daß vielleicht der Himmel überhaupt ein Einsehen haben wird: Wenn es kühl und trübe bleibt und der Himmel auch am Abend seine Schleusen öffnet, dürfte das beabsichtigte Demonstrationsvergnügen von vornherein sehr mäßig werden.

Mysteriöse Bombenattentate

⊡ **Berlin**, 1. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Heute nacht gegen halb 2 Uhr wurde, wie die „B. Z." mitteilt, in Lüneburg auf die Villa des Rechtsanwalts Dr. Strauß ein Bombenattentat verübt. An der Vorderfront des Hauses explodierte eine Bombe. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sämtliche Fensterscheiben zersprangen und im Keller schwere Verwüstungen angerichtet wurden. Auch das Dach wurde zur Hälfte abgerissen. Der Luftdruck der Explosion war über 100 Meter weit bemerkbar. Die Familie des Dr. Strauß ist verreist. Nur diesem Umstand ist es zu danken, daß Personen nicht zu Schaden gekommen sind.

Heute morgen wurde im Gebäude der Landeskrankenkasse entdeckt, daß man auch dort ein Sprengstoffattentat beabsichtigt hatte. Man fand auch dort eine alte Margarinekiste, in der eine Höllenmaschine steckte. Die Lüneburger Polizeibehörden haben sofort die Ermittelungen nach den Attentätern aufgenommen.

Verhaftungen und Sprengstoffunde in Paris

V **Paris**, 1. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Unter den Organisatoren der auf heute angekündigten kommunistischen Kundgebungen wurden neue Verhaftungen vorgenommen. Etwa 40 Personen wurden hinter Schloß und Riegel gesetzt. 48 Ausländer, die in den letzten Tagen der Polizei in die Hände gefallen waren, wurden an die Grenze geführt und ausgewiesen. In einem Hausgang in einem Hotel entdeckte die Polizei eine große Menge Sprengstoff, die offenbar von einem Individuum, das sich von der Polizei verfolgt glaubte, dort abgelegt worden war.

Die heutige Nummer der kommunistischen „Humanité" wurde von der Polizei beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden 6 Angestellte des Kommunistenblattes in Haft genommen. Auch in der Provinz wurden wieder zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen bei kommunistischen Agitatoren durchgeführt. In St. Etienne nahm die Polizei außer 30 Kommunisten einen ehemaligen Gymnasialprofessor fest, der sich vor der Polizei in einem Wandschrank versteckt hatte. In verschiedenen Provinzstädten sind die Garnisonen verstärkt worden, um die Truppen nötigenfalls zur Unterdrückung von Unruhen heranziehen zu können.

Der Vormittag verlief in der Stadt Paris und den Außenbezirken ruhig. Nur in den frühen Morgenstunden gab es einige Aufregung, als in einem Trambahnwagen ein paar Schüsse fielen, die jedoch niemand verletzten.

Die Sicherheitsvorkehrungen in der Schweiz

Aus Basel, 1. August, wird gemeldet: Da man in den Kreisen der Basler Behörden den Eindruck hat, daß sich die Kommunisten dem zum 1. August erlassenen Demonstrationsverbot nicht fügen werden, sind alle Maßnahmen getroffen worden, um das Verbot strikte durchzuführen. In Liestal, 25 Kilometer von Basel entfernt, sind Truppen konzentriert worden und ein Teil dieser Truppen, mit Maschinengewehren versehen, ist bereits in Basel einmarschiert. Das Militär wurde auf die wichtigsten Punkte der Stadt verteilt und Post, Zeughaus usw. wurden militärisch besetzt. Auch im Kanton Aargau stehen Truppen der Aargauischen Regierung zur Verfügung, um den Grenzschutz längs des Rheins namentlich bei Stein-Säkkingen und Rheinfelden verstärken zu können.

Auch die badische Regierung hat ihrerseits für eine verschärfte Bewachung der Grenzübergänge Vorsorge getragen und Schutzpolizei aufgeboten, um jeglichen Uebergriff von deutschen Kommunisten auf schweizerischen Boden zu verhindern.

„Krieg dem Kriege" in Moskau

≙ **Moskau**, 1. Aug. (United Preß.) Unter der Parole „Krieg dem Kriege" finden heute in ganz Rußland Demonstrationen und Umzüge anläßlich des 15. Jahrestages der Kriegserklärung statt. Die Blätter sind angefüllt mit Aufrufen an die Arbeiter der Welt, in denen zur Unterstützung des ersten Proletarierstaates gegen imperialistische Bedrohung aufgefordert wird.

Kommunistenverhaftungen in Warschau

Angesichts der umfangreichen Vorkehrungen der polnischen Polizei sind in den letzten Tagen in Warschau allein 100 kommunistische Verhaftungen vorgenommen worden. Die polnische Presse rechnet damit, daß der heutige Tag in den polnischen Städten ruhig verlaufen wird.

Kommunisten-Demonstrationen auch in New York

≙ **Newyork**, 1. Aug. (United Preß.) Große Demonstrationen werden von den Kommunisten heute angekündigt. Eine Mitteilung der kommunistischen Parteileitung besagt, 30000 organisierte kommunistische Arbeiter würden heute nachmittag um 4 Uhr ihre Arbeitsstätten verlassen, um auf dem Odeonsplatz an der Kundgebung teilzunehmen. Von der Polizei wird erklärt, daß alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden sind.

Die chinesischen Kommunisten

≙ **Schanghai**, 1. August. (United Preß). Da man kommunistische Aufstände für den heutigen 1. August befürchtet, ist die Polizei besonders in den internationalen Niederlassungen und der französischen Konzession verstärkt worden. Die englischen Truppen werden in den Kasernen für jede Eventualität bereitgehalten. Die französischen Behörden haben die kommunistischen Parteibüros in der französischen Konzession durchsucht und 30 Verhaftungen vorgenommen, wobei aufrührerisches Propagandamaterial der Polizei in die Hände fiel.

Die Witwe Sunyatsens hat an das Berliner Büro der Liga gegen den Imperialismus ein Telegramm gerichtet, das scharfe Angriffe gegen die chinesische Regierung enthält. In dem Telegramm wird gesagt, daß die chinesischen Machthaber an demselben Tag, an dem die Gegner des Imperialismus der ganzen Welt durch ihre Demonstrationen sich auf einer einheitlichen Front bewegten, sich zum Angriffskampf gegen ein friedfertiges Land rüsteten.(!?)

Die Haftbeschwerde der Frau Neumann verworfen

— **Breslau**, 1. Aug. In der Mordsache Rosen hat die Strafkammer gestern die Haftbeschwerde der Angeschuldigten Neumann verworfen, weil dringender Tat- und Fluchtverdacht nach wie vor bestehe.

Vorläufiger Abbruch der englisch-russischen Verhandlungen

≙ **Moskau**, 1. Aug. (United Preß.) Die englisch-russischen Vorbesprechungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen sind, wie hier bekannt gegeben wird, abgebrochen worden. Dowgalewski, der russische Botschafter in Paris, der die Verhandlungen mit Henderson im Auftrage der Sowjetregierung geführt hatte, ist nach Paris zurückbeordert worden.

Wie in hiesigen amtlichen Kreisen erklärt wird, habe Henderson auf der sofortigen Erörterung aller schwebenden Streitfragen bestanden, bevor die Beziehungen wieder aufgenommen werden. Die Haltung Englands mache es notwendig, daß der russische Verhandlungsführer neue Instruktionen von seiner Regierung erhalte.

Polnisch-französischer Zwischenfall

Die polnische Presse ist über einen Vorfall, der sich in Paris zugetragen hat, sehr erregt.

Dort sollen am 25. Juli polnische Techniker am Pariser Nordbahnhof von französischen Polizeiagenten außerordentlich brutal behandelt worden sein. Einer der Techniker, der offenbar einen Auftritt mit dem Schaffner des Zuges gehabt hatte, sei von französischer Polizei beschimpft, geschlagen und in Ketten in Arrest abgeführt worden. Besonders verstimmt der Umstand, daß sich die französischen Polizeiorgane während dieses Zwischenfalls sehr wenig freundlich über die Polen und ihr Verhalten ausgesprochen hätten.

Die polnische Presse verlangt, daß die polnische Botschaft in Paris die notwendigen Schritte unternehme, um vollkommene Genugtuung und Bestrafung der französischen Funktionäre zu erlangen. Das Pilsudskiblatt „Glos Prawdy" erwartet, daß die polnische Botschaft die polnische öffentliche Meinung über das Ergebnis ihrer Aktion in Kenntnis setzen wird.

Letzte Meldungen

Stresemann bei Hindenburg

⊡ **Berlin**, 1. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichspräsident hat heute vormittag den Reichsaußenminister zum Vortrag empfangen.

Acht Berliner von einem Hamburger Dampfer gerettet

— **Hadersleben**, 1. Aug. Der Hamburger Dampfer „Helfred Bismarck" traf heute vormittag im hiesigen Hafen mit acht Schiffsbrüchigen ein. Er hatte gestern nördlich von Rügen eine Jacht geschlet, die im Sinken war. Es gelang ihm, die aus acht Berlinern bestehende Besatzung des Schiffes zu retten, während die Jacht versank. Nach Erledigung der konsularischen Formalitäten werden die Berliner heute die Heimreise antreten.

Poincaré ist operiert

V **Paris**, 1. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Herr Poincaré ist heute morgen um 7 Uhr durch die Spezialisten Prof. Marion, Prof. Gosset und Dr. Boidin operiert worden. Um 8.25 Uhr erwachte der Patient wieder aus der Narkose. Die Operation verlief glatt.

30 Todesopfer eines Großfeuers

≙ **Moskau, 1. August. (United Preß.) 30 Personen kamen ums Leben bei einem furchtbaren Brand in dem Dorfe Jana bei Rybinsk. 70 Häuser wurden zerstört. Das Feuer griff infolge des herrschenden Sturmes unter den Holzhütten so rasch um sich, daß sich zahlreiche Bewohner nicht mehr retten konnten.**

* **Das Schicksal der Frau Zoubkoff.** Frau Zoubkoff, die Schwester des ehemaligen Kaisers, ist seit einigen Tagen von Bonn nach Mehlem verzogen und bewohnt in der dortigen Pension „Villa Friede" ein Zimmer. Ferner steht ihr für die einzige, ihr noch verbliebene Hausangestellte, ein Mädchenzimmer zur Verfügung. Das Bonner Palais Schaumburg wird vermietet werden; mit dem Verkauf der gesamten Inneneinrichtung ist ein Kölner Kunsthändler beauftragt.

Mein Ferien-Geheimnis

„Herzliche Feriengrüße aus Ostende!"

Hand aufs Herz: Züngelt nicht das gelbe Flämmchen des Neides empor, wenn mein Kartengruß Euch ins Zimmer fliegt? Und wird das Flämmchen nicht zur lodernden Flamme, wenn Ihr erfahrt, daß ich in diesen drei Wochen folgendes Ferienglück genießen konnte: Borkum, Scheveningen, Ostende und dann noch vier Tage Nordkap!

Dabei bin ich nicht aus meiner Bude gekommen!

Ich verlebe grundsätzlich nur noch synthetische Ferien. Dabei fahre ich jedes Jahr wo anders hin. Im letzten Sommer z. B. war ich in Nizza.

Die Sache ist sehr einfach: Am ersten Ferientag morgens packe ich meinen Koffer. Ich habe den ganzen Vormittag zu tun, um alles hinein zu bekommen. Ich schleppe ihn dann mehrmals in der Wohnung auf und ab. Ich kann mir für solche Zwecke doch keinen Dienstmann holen!

Abends packe ich ihn dann wieder aus und ärgere mich krumm und lahm, wie meine Kleider zerdrückt sind! Außerdem hat sich der Verschluß der Zahnwasserflasche gelöst, so daß zwei Hemden und ein Nachtanzug völlig durchweicht sind.

Vor dem Zubettgehen schütte ich aus einer kleinen Flasche ein paar Flöhe ins Bett, die ich mir vorher durch gute Freunde besorgen ließ.

Ich habe eine ruhelose Nacht; einen Floh fange ich gegen 2 Uhr, die andern geben mir noch für die nächsten Nächte Unterhaltung.

Am andern Morgen beschwere ich mich bei mir selber. Ich erzähle mir dann, daß ich die Flöhe im Zuge erwischt haben müsse, daß sie unmöglich in diesem Hause waren und daß noch kein Gast hier über Flöhe zu klagen hatte. Man kennt ja diese Unterhaltungen.

Dann gehe ich in die Stadt und kaufe Flohpulver. Unterwegs schenke ich einem herumziehenden Musikanten 10 Pfennig, wodurch die Strandillusion erheblich gesteigert wird, zumal man zu Hause doch niemals daran denken würde, derartige Exzesse zu verüben.

Mittags stelle ich mir einen Liegestuhl auf den Balkon. Jedesmal, wenn ich mich hineinsetze, stecke ich einen Groschen in die Sparbüchse, denn an keinem Strand der Welt kann man kostenlos einen Stuhl benutzen.

Nachmittags unternehme ich eine Fremdenrundfahrt für 2 Mark, die mich an all die Orte bringt, die mich weder interessieren, noch besonders bemerkenswert sind. Ich kaufe mir dann noch eine Dose braune Gesichtscreme, mit der ich schon am ersten Tag die Sonne von zwei Wochen auf meine Wangen reibe. Abends stelle ich mir neben den Lautsprecher noch zwei Grammophone, die ich mir geliehen habe. Es werden selbstredend zwei verschiedene Platten gleichzeitig aufgelegt. Dadurch ist die Illusion der berühmten „Jazzband" des Seebades vollkommen.

Am Ende der Woche schreibe ich mir dann eine Rechnung, die nicht von schlechten Eltern ist. Ich zahle diese Summe, einschließlich 10 v. H. Trinkgeld, in meine Sparkasse.

Seeluft ist sehr leicht herzustellen. Ich öffne eine Dose Krabben und stelle sie ans offene Fenster. Durch Zugwind habe ich den typischen Meergeruch bei Ebbe. Wenn der Mond dann scheint, sind die Eindrücke unvergeßlich: Ich sitze in meinem bezahlten Stuhl. Selbstverständlich trage ich Strandschuhe. Aus dem Zimmer heraus ertönt der Lärm meiner Kapelle. Die Ebbe riecht. Die silbernen Strahlen des Mondes fallen auf meine Sparbüchse, die von Tag zu Tag voller wird. Und wenn der Tag der Abreise naht, erlebe ich die größte Ferienfreude: Ich öffne die Sparbüchse und stelle fest, daß ich weit reicher bin, als ich je gedacht habe!

In diesem gehobenen Bewußtsein gehe ich am andern Morgen dann wieder ins Geschäft.

Nächstes Jahr reise ich nach Florida. Ich muß mir bei Zeiten dafür aber einen weiteren Kokusnußkoffer leihen, da mein Handköfferchen, lediglich nur für meine Europareisen genügt.

M. A.

Die Schleifsteine

Um junge Leute zu erziehen, sie gesellschaftsfähig zu machen muß man sie mit Damen zusammenbringen, damit ihre rauhen Sitten ein wenig abgeschliffen werden, — dozierte Minister Braun im Salon der Katharina von Oheimb.

„Meinetwegen, sagte sie launig, aber meine Töchter sind mir als Schleifsteine zu gut!"

Die teuerste Theaterloge

Die Familie Vanderbilt hat eine ihr gehörige Theaterloge an den amerikanischen Großindustriellen Manville für 200000 Dollar verkauft. Das wird wohl der höchste Preis sein, der bisher für eine Theaterloge bezahlt worden ist. Es handelt sich bei diesem Verkauf um eine Loge im Metropolitan-Theater, die nebst vier anderen beim Bau dieses Theaters an die Familie Vanderbilt abgetreten wurde. Diese Logen sind also gewissermaßen ein Stück Grundbesitz dieser Familie. Es gibt im ganzen im Metropolitan-Theater 35 solcher Logen auf „ewige" Zeiten, und es ist der höchste Ehrgeiz jedes Finanzmagnaten, auch im Besitz einer solchen Loge zu sein. Zwei dieser Logen hatte die Familie Vanderbilt bereits früher verkauft, und jetzt die dritte für einen Preis hergegeben, für den man fast ein Theater bauen kann. Da diese Logen ausnahmslos in Händen der Newyorker Finanzaristokratie sind, so gehört schon eine Portion Glück und das entsprechende Geld dazu, um in den Besitz eines so begehrten Objekts zu gelangen.

Sie geht seit 212 Jahren

Keine Rekordgeherin, wie man vielleicht glauben könnte — denn heute ist ja nichts mehr unmöglich — sondern eine Uhr. In der Nähe von Boston in einem kleinen Gehöft wird eine Standuhr gezeigt, die natürlich von einem Amerikaner im Jahre 1717 erbaut worden sein und bis auf den heutigen Tag den Dienst nie versagt haben soll. Die Amerikaner behaupten stolz, daß sie damit einen Weltrekord aufgestellt hätten. Darum war es ihnen wohl in der Hauptsache zu tun, denn wer ist heute imstande nachzuprüfen, ob jene Uhr tatsächlich seit 212 Jahren keiner Reparatur bedurfte? Die älteste bisher nicht stehengebliebene Uhr Europas ist zur Zeit die des Straßburger Münsters, die der Franzose Schwilgué im Jahre 1838 erbaute, aber deren Vorgängerin, die von Josias Habrecht 1574 zur Aufstellung gelangte Kunstuhr, ging bis 1815, also volle 229 Jahre! Damit wäre der amerikanische Rekord bereits vor seiner Aufstellung gebrochen worden.

MARCHIVUM

Schulausstellung in Ludwigshafen

* **Ludwigshafen**, 1. Aug. Anläßlich der z. Zt. in Ludwigshafen stattfindenden bayerischen Lehrertagung findet, wie gemeldet, in den Räumen der Rheinschule eine Schulausstellung statt. Diese Ausstellung bietet soviel Sehenswertes und Lehrreiches, daß es angezeigt erscheint, die breiteste Oeffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen. Die an der Hauptstraße Ludwigshafen-Mundenheim gelegene Rheinschule bietet mit ihren blumengeschmückten Fenstergesimsen den Besuchern ein freundliches „Willkomm". Gleich beim Eintritt erregen die von der Firma Seibert-Wetzlar ausgestellten Projektionsapparate die Aufmerksamkeit des Besuchers. Ohne Mikroskop ist heute kein naturkundlicher Unterricht denkbar. Der „Seibert-Promi" darf aber den Anspruch erheben, ein Universal-Mikro-Gerät zu sein. Er ist gleichzeitig Mikroskop, Projektionsapparat und Zeichenapparat. Dabei ist er leicht zu bedienen und verhältnismäßig billig im Preis.

Einen Schritt weiter, und wir stehen im Industriesaal. Da sehen wir Turn- und Spielgeräte aller Art, solche, die schon im klassischen Altertum im Gebrauch waren, wie Diskusscheibe, Gere, Speere und die auch heute noch gern gehandhabt werden. Die modernsten Schulbänke mit drehbaren Schreibplatten und verstellbaren Sitzen, die jedem Kind, ob groß oder klein, ermöglichen, den ihm bequemsten Sitz selbsttätig zu finden, stehen zur Schau. Hier steht eine Kleinkinderbank, ich klappe die Lehne um und habe eine Bank für Erwachsene vor mir. Die Schülerwerkstätte zeigt uns Holz- und Papparbeiten, die hauptsächlich dem unterrichtlichen Gebrauch dienen. Recht interessant sind die Handarbeiten der Mädchen. In anschaulicher Weise wird gezeigt, wie vom Leichten zum Schweren fortgeschritten wird. Stopfen, Webrahmarbeiten, Näh- und Kreuzstiche, Weißstickereien und Maschinennähen, alles das wird in netten Mustern vorgeführt.

Was in den Knaben- und Mädchenhorten gearbeitet wird, stellt sich in recht eindringlicher Weise vor Augen. Da wird gemalt, ausgeschnitten, aufgeklebt, mit Plastilin geformt, geflochten usw. Und alles ist hübsch nach Lebensgemeinschaften geordnet. Hier ist eine Abteilung „In Wiese und Feld", dort „In Haus und Hof". Da sind die Enten im See, die Schnecke mit dem Häuschen auf dem Rücken, die Gänsemutter mit den Jungen auf der Weide, hier das Kätzchen auf der Lauer und recht originell der Westricher Bauer mit dem bunten Halstuch, ihm zur Seite Frau und Kind.

Nicht zu vergessen seien die Arbeiten des Städtischen Kindergartens. Was die Allerkleinsten aus Buntpapier zuwege brachten, ist allerliebst. Häuser, Türme, Burgen, alles mögliche wird ausgeschnitten und aufgeklebt. Und was aus einfachen Streichholzschachteln gemacht wurde, ist gar zu reizend: die Kutschen und Schaukeln des Karussells, der Schlitten und die Schränkchen der Puppenküche.

Wer dann die Räume des Obergeschosses durchwandert, muß Respekt bekommen vor den Leistungen der Ludwigshafener Siebt- und Achtklässler. Die Zeichnungen, die schriftlichen Arbeiten, die selbstgefertigten physikalischen Apparate verdienen alle Anerkennung. Eigentätigkeit, Selbständigkeit, diese zwei Begriffe springen deutlich in die Augen. Diese Forderung der modernen Pädagogik ist von den Lehrern klar erfaßt und von den Schülern bereitwilligst aufgenommen worden.

So gewährt diese Ausstellung einen lehrreichen und interessanten Einblick in die Schulverhältnisse unserer Nachbarstadt. Mögen recht viele Eltern, auch aus Mannheim, die Ausstellung besuchen. Sie bleibt noch bis nächsten Sonntag geöffnet.

A. W.

Große Zufuhren in Obst und Gemüse

Goldener Sonnenschein lagerte heute vormittag über dem Hauptmarkt und machte die Fülle der vorhandenen Waren noch verlockender. Die Beschickung war so stark, daß sich der Markt bis zum Wartburg-Hospiz hinzog. Die Frauen hatten heute mehr Auswahl als Geld. Das Verkaufsgeschäft war gegenüber dem Montag entschieden lebhafter. Ueberhaupt zeichnet sich der Donnerstag-Hauptmarkt durch eine bessere Stimmung aus als die anderen Märkte, weil die Hausfrauen den Donnerstagmarkt zu größeren Einkäufen bevorzugen. Sobald Konsumenten auf dem Markte sind, läuft auch das Geschäft.

Die Zufuhr des Beerenobstes neigt sich dem Ende zu. Stein- und Kernobst wurde dagegen in prima Qualität und großer Reichhaltigkeit von den Händlern angeboten. Aus der Pfalz, wo die Sonne wärmer scheint als bei uns, kamen große Mengen Aprikosen und Mirabellen. Zeitlam hatte eine Reihe großer Rollen von Marktwaren geschickt, die sich auf Hunderte von Zentnern bezifferten. Von der Bergstraße kamen Aepfel und Birnen. Die Preise zeigen eine kleine Senkung, sodaß die Buben es nicht mehr nötig haben, in Nachbars Garten das Obst zu stibitzen. Kommt kein Unwetter, so gibt es eine gute Obsternte. Mit Einmachgurken hätte man nahezu jeden Mannheimer Haushalt versorgen können. Schifferstadt hatte außerordentlich viel Gurken geschickt.

Gemüse ist im Preise unverändert geblieben. In Kartoffeln trat dagegen eine kleine Preissenkung ein. Man bekam das Pfund heute schon für 6,5 Pfg. gegenüber 8 Pfg. am letzten Markttag.

Ueber den Obstgenuß im Sommer

ein paar Worte. Richtige Ernährung steht immer im Mittelpunkt persönlicher Gesundheitspflege. Im Sommer und Herbst, wenn es frisches Obst gibt, kann sie in vorzüglicher und verhältnismäßig billiger Weise erreicht werden. Man braucht durchaus noch nicht der vegetarischen Lebensweise verschworen zu sein, um im Obst und im Gemüse ein vom gesundheitlichen Standpunkt aus besonders begrüßenswertes Nahrungsmittel zu erblicken. Durch den Obstgenuß wird vor allem die Verdauung überaus günstig beeinflußt; es beruht dies neben dem Fasergehalt vornehmlich auf der Anwesenheit von Zucker und Fruchtsäuren im Obst. Darmempfindliche und darmkranke Personen müssen natürlich dem Obst gegenüber Vorsicht walten lassen. Durchfälle und andere Darmstörungen sind sonst zu erwarten. Der gesunde Mensch dagegen verträgt Obst in rohem und gekochtem Zustande, ohne daß er derartige Erscheinungen zu befürchten hat. Es ist sicher und wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, daß regelmäßiger Obstgenuß nur gute Folgen für die Verdauungsvorgänge mit sich bringt. Es ist ein Irrtum, wie es recht häufig geschieht, den Genuß von Obst selbst bei heißem Wetter als Ursache von Unzuträglichkeiten für den Darm zu betrachten. Dieses Vorurteil kommt wohl daher, weil sehr oft unreifes Obst genossen und Wasser in größeren Mengen danach getrunken wird. Für den Genuß von reifem und hygienisch einwandfreiem Obst, wie es der heimische Obstbau auf den Markt bringt, besteht eine solche Gefahr niemals.

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Neue ital. Kartoffeln 5,5—7; Wirsing 18—22; Weißkraut 18—20; Rotkraut 25—30; Blumenkohl, Stück 20—60; Karotten, Bschl. 6—8; Gelbe Rüben 12; Rote Rüben 16; Spinat 20—35; Mangold 15; Zwiebeln 10—12; Grüne Bohnen 10—30; Grüne Erbsen 25—30; Kopfsalat, Stück 10—15; Endiviensalat, Stück 6—15; Oberkohlraben, Stück 5—6; Rhabarber 10; Tomaten 20—30; Radieschen, Bschl. 6—8; Rettich, Stück 6—15; Meerrettich, Stück 10—50; Schl. Gurken (groß) Stück 20—50; Einmachgurken, Stück 1,2—2; Suppengrünes, Bschl. 6—10; Petersilie, Bschl. 6—10; Schnittlauch, Bschl. 5—6; Lauch, Stück 6—12; Aepfel 20—60; Birnen 20—60; Kirschen 30—60; Wald-Erdbeeren 180; Pfirsiche 65 bis 80; Heidelbeeren 50—60; Himbeeren 50—65; Johannisbeeren 22 bis 30; Stachelbeeren 30—35; Aprikosen 45—65; Zitronen, Stück 6—10; Orangen 25—40; Bananen, Stück 10—18; Süßrahmbutter 210—220; Landbutter 170—180; Weißer Käse 50; Eier, Stück 11—16; Aale 160 bis 180; Hechte 100; Barben 100—120; Karpfen 140; Schleien 180; Brasem 80—100; Backfische 50—60; Kabeljau 60—70; Schellfische 60 bis 70; Goldbarsch 60; Hahn, geschlachtet, Stück 170—500; Huhn, geschlachtet, Stück 300—850; Enten, geschlachtet, Stück 500—600; Tauben, geschlachtet, Stück 80—120; Gänse, geschlachtet, Stück 1200—1800; Rindfleisch 120—130; Kuhfleisch 80—100; Kalbfleisch 130—150; Schweinefleisch 130—150; Gefrierfleisch 72; Reh-Ragout 100; Reh-Bug 150; Reh-Rücken und Reh-Keule 250; Pflaumen 40—45; Grüne Nüsse 20 bis 30; Trauben 70—80; Brombeeren 40—50; Mirabellen 50—55; Pfifferlinge 80—85.

Städtische Nachrichten

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat August 1929

a) Stadtkasse:

Bis 5. August 1929: Gebäudesondersteuer für Juli 1929.
Bis 15. August 1929: Gemeindebiersteuer, die im Juli 1929 festgesetzt wurde.
Bis 15. August 1929: Hundesteuer, 2. Viertel 1929/30.
Bis 24. August 1929: Gebühren für Juli 1929.

b) Finanzamt:

5. August 1929: Abführung der Lohnsteuerbeträge aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis Ende Juli 1929.
10. August 1929: Börsenumsatzsteuer für Juli 1929.
15. August 1929: Vermögenssteuer 3. Rate für Landwirte und sonstige Steuerpflichtige. Pflichtige, die einen Steuerbescheid für 1928 erhalten haben, zahlen nach diesem, sonst die Vorauszahlungen wie bisher.
20. August 1929: Abführung der Lohnsteuerbeträge aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. August 1929.
31. August 1929: Versicherungssteuer für Juli 1929.

St.N.A.

Aprilwetter

Dunkle Wolken treiben am Himmel. Manchmal rieselt auch leichter Regen. Doch aus dem Westen leuchtet ein blaues Stückchen Himmel. Schiebt sich immer näher. Der Wind nimmt zu. Bläst die letzten Regenwolken weg. Hell strahlt nun die Sonne. Der Wind wird zum Sturm. Staubwolken wirbeln hoch auf. Bläst den Menschen Sand in die Augen. Radfahrer werden bald von ihrem Stahlroß heruntergeworfen. Ein Vorwärtskommen gegen den Sturm ist bald unmöglich. Doch in der Innenstadt, zwischen geschützten Häusern, geht es nicht so lebhaft zu. Doch kommt es auch dort öfters vor, daß auf einmal einem der Hut vom Kopfe fliegt und über Straßen wegrollt. Dann gibt es ein Gejage. Die Unbeteiligten aber haben die größte Freude daran. Auch auf dem Marktplatz heißt es aufgepaßt, daß man keinen Marktschirm auf den Kopf bekommt. Durch die Windstöße sind diese Ungetüme von Schirmen sehr geneigt, Unheil zu stiften. Nicht genug festhalten kann man sie. Wolken kommen wieder auf. Der Sturm verjagt sie wieder. So geht das Spiel weiter. Fast könnte man glauben, es sei April. □

*

* **An der Handels-Hochschule Mannheim** beginnt das Winter-Semester 1929/30 am 4. November. Das Vorlesungs-Verzeichnis ist soeben erschienen und in den hiesigen Buchhandlungen, im Verkehrsverein sowie bei den Pedellen in A 1, 2/3 und A 4, 1 erhältlich, nach auswärts kann es zuzüglich Porto vom Sekretariat der Handels-Hochschule (Mannheim, C 2, 1) bezogen werden. Der Vorlesungsplan enthält eine Reihe neuer Vorlesungen. Sprachkurse sind vorgesehen für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Russisch, ferner Kurse zur Pflege der deutschen Sprache. Betreffs der Einzelheiten sei auf das Vorlesungs-Verzeichnis selbst verwiesen.

* **Wer ist der Tote?** Die Leiche eines bis jetzt unbekannten Mannes, die, wie gemeldet, von Fischern auf Gemarkung Sandhofen aus dem Rhein gezogen wurde, wird wie folgt beschrieben: 40—50 Jahre alt, mittelgroß, sehr kräftige Gestalt, ovales dickes Gesicht, Stirnglatze, graumelierte, kurzgeschnittene Haare, rötlichblonder ziemlich starker Schnurrbart, vollständige Zähne; trug schwarzgraue Joppe und Hose, graugrüne Weste mit kleinen Streifen, Maccohemd mit weiß- und blaugestreiftem Brusteinsatz, Trikotunterhose, graue Wollsocken und schwarze Schnürschuhe. Anhaltspunkte über die Persönlichkeit wollen der Kriminalpolizei oder der nächsten Polizeiwache mitgeteilt werden.

* **Betriebsunfall.** Einem 27 Jahre alten Maschinenformer fiel gestern nachmittag in einem Betriebe in der Hansastraße eine Gußform auf beide Oberschenkel, wodurch er sich eine Quetschung beider Beine zuzog.

* **Erinnerung an den Rosengarten-Maskenball.** Ein eigenartiger Fund wurde im Nibelungensaal gemacht. Wie der Polizeibericht meldet, kam ein schwarzer Lackgeldbeutel mit 31 Mk., einem Garderobeschein (A 205) und einer Einlaßkarte zum Maskenball am 4. Februar zum Vorschein. Der Geldbeutel steckte hinter einem Heizkörper. Der Eigentümer wolle sich an die Kriminalpolizei wenden.

Humor aus alter Zeit

Anekdoten aus alten Quellen, mitgeteilt von H. Gäfgen

Ein Chemiker in London machte bekannt, er habe eine Art von Kugeln erfunden; wenn man diese in ein in Brand geratenes Zimmer werfe, so werde das Feuer in kurzer Zeit gelöscht. Foote, der berühmte englische Lustspieldichter des 18. Jahrhunderts, besuchte mit einigen Freunden den Erfinder, und als Foote Bedenken gegen die Wirksamkeit der Erfindung äußerte, sagte der Chemiker sehr zuversichtlich: „Glauben Sie mir, mit meinen Kugeln will ich die Hölle auslöschen." — „Dann vergessen Sie nur nicht, sich einige in Ihren Sarg legen zu lassen", meinte Foote trocken.

*

In einer Kunstausstellung hatte ein Maler ein Bild ausgestellt. Es war betitelt: „Phaëton, wie er von seinem in Flammen geratenen Wagen stürzt." — „Wie gefällt Ihnen das Gemälde?" fragte man Kästner, den berühmten Spötter. Er antwortete: „Ich sehe wohl, daß Phaëton verbrennt, aber er verdient's auch."

*

Ein mittelmäßiger Schriftsteller kam zu dem Dichter Piron und sagte: „Ich möchte gern ein Werk schreiben, das noch keiner gemacht hat und keiner machen wird." — „Schreiben Sie eine Lobschrift auf sich," erwiderte Piron.

*

Zu dem Herzog Ferdinand von Braunschweig kam im siebenjährigen Kriege ein Alchimist und machte ihm das Anerbieten Eisen in Gold zu verwandeln. „Das muß ich mir sehr verbitten", antwortete der Herzog, „Eisen brauche ich, um daraus Kanonen und Kugeln zu gießen; Gold erhalte ich von meinen Bankiers. Können Sie aber Ratten und Mäuse in Kälber und Ochsen verwandeln, so sind Sie mein Mann; denn jene fressen mir meine Magazine weg, und diese habe ich nicht immer im Ueberfluß."

⊙ **Maria Jeritza in Bayreuth.** Maria Jeritza singt in den nächstjährigen Bayreuther Festspielen erstmalig die Venus im „Tannhäuser".

Die halbierte Stadt

Das ist der Titel eines Aufsatzes in der neuesten Nummer der Kölnischen Illustrierten Zeitung, in dem das Thema Susak-Fiume ausführlich behandelt wird. Die bis zum Umsturz 1918 ungarische Hafenstadt Fiume erhielt unmittelbar nach Friedensschluß eine eigne provisorische Regierung unter südslawischer Oberhoheit. Am 17. November 1918 besetzten dann die Italiener Fiume mit der Vorstadt Susak und einigen andern Küstenorten. Am 12. September 1919 rückte der italienische Dichter Gabriele d'Annunzio dort ein und herrschte nach mannigfachen Kämpfen gegen seinen Landsmann Riccardo Zanella, dem die kroatische Bevölkerung anhing, sowie gegen reguläre italienische Truppen unumschränkt bis zum 5. Mai 1921. Während dieser Zeit wurde Fiume im Vertrag von Rapallo amtlich als Freistaat erklärt, um erst 1924 im Vertrag zu Rom endgültig Italien zuerkannt zu werden. Ueber die heutigen Zustände dieser halbierten Stadt berichtet der reizvoll bebilderte Aufsatz. Ferner enthält die Nummer eine interessante Zeichnung über einen Sturz beim Motorradrennen auf dem Nürburgring um den Großen Preis von Deutschland. Außerdem packende Szenenbilder aus dem ersten deutschen Tonfilm, in dem Konrad Veidt die Hauptrolle spielt. Neben einer lustigen Zeichenseite von Oskar Berger finden wir weiter einen bebilderten Aufsatz über Plastigraphie, Aufnahmen von den Festspielen in Heidelberg und viele andre anziehende Bilder und fesselnde Feuilletons. „Die verliebte Stenotypistin" heißt die neue Denksportaufgabe, die in dieser Nummer enthalten ist und die den Lesern sicherlich viel Spaß machen wird. (Ueber den Bezug der Zeitung siehe die Anzeige.)

⊙ **Grammophon als Theateragent.** Eine große amerikanische Filmagentur ist auf den Gedanken gekommen, die Stimmen der vorsprechenden Tonfilm-Aspiranten durch ein Grammophon aufnehmen zu lassen. Die entsprechenden Platten werden dann den einzelnen Filmfirmen zugeschickt, die aus eigener Anschauung nun entscheiden können, ob ein Engagement für sie von Nutzen wäre. Den Agenten ist dadurch die Verantwortung genommen, ungeeignete Leute vermittelt zu haben.

Gruß am Morgen

Von Max Bittrich

Gleich scheuem Blütenkelche strebt
Der Morgen keusch aus dunklem Grunde:
Die Sonne, seine Gottheit, schwebt
Entflammt in stiller heißer Stunde
Zum sanft Erwachenden und weht
Ihr Silberneck dem Liebesbunde.

Da strahlt die Erde quellenklar,
Nächtliche Geister werden Sage;
Der Amselchor bringt Lieder dar,
Glück lacht aus jedem Glockenschlage,
Und alle Blumen wunderbar,
Sie bauen mit am jungen Tage.

Der Garten

(Nachdruck verboten)

Je größer die Stadt, desto kleiner der Garten.

In Berlin genügt ein Kirschbaum mit drei Radieschen drumrum.

So einen Garten hat Quecke. Der Garten ist sein ganzer Stolz.

Gestern ging Quecke in seinen Garten.

„Minna!" ruft er plötzlich, „Minna!"

„Bitte?" kommt das Mädchen.

„Was ist das wieder für eine Liederlichkeit. Seit mindestens drei Tagen ist auf den Radieschenblättern nicht Staub gewischt worden."

J. H. R.

* **„Eva in Seide"** von Ernst Klein (Verlag Dr. P. Langenscheidt, Berlin W 57). Ernst Klein, ein deutscher Schriftsteller, der den soviel gerühmten französischen Autoren in jeder Beziehung gleichkommt, schildert hier den Weg eines weiblichen Wesens vom kleinen Mädel bis zur Weltdame größten Stils. Es ist nicht so sehr der Stoff und die Handlung, sondern die Art, wie er dies alles darstellt und erzählt. Dieses Berlin, das nie schlafen geht, dieses Paris, das sich an sich selbst berauscht, dieses Monte Carlo, das Clearinghaus des Weltnarrentums, sind nie hinreißender und lebenswahrer geschildert worden. Das Beste aber an diesem Roman ist, daß Klein darin bei aller Verwegenheit, bei allem Witz und aller Pikanterie nie seine vornehme Form verliert.

MARCHIVUM

Ausbau der Fortbildungsschule

Der Berufs- und Fachschulwesen-Ausschuß des Badischen Lehrervereins hielt unter der Leitung des Vereinsobmanns, Landtagsabgeordneten Hofheinz-Heidelberg, in Heidelberg seine erste Sitzung ab, deren Ergebnis in folgenden fünf Sätzen niedergelegt wurde:

1. Fortbildungs- und Berufsschulfragen können nicht behandelt werden, ohne daß zugleich die Fragen des Ausbaues der Volksschule behandelt werden.

2. Die Organisation der Badischen Landvolksschule ist rückständig und unhaltbar.

3. Im Zusammenhang mit der Frage der Fortbildungsschule ist auch die Frage des 9. und 10. Schuljahres in den Ausbau einzubeziehen.

4. Neben der Städtischen Fortbildungsschule hat namentlich die Organisation der ländlichen Fortbildungsschule eine grundlegende Aenderung zu erfahren.

5. Der Lehrplan der Fortbildungsschule ist einer Durchprüfung zu unterziehen.

*

* **Diebstähle im Strandbad.** Wer das Strandbad aufsucht, lasse Wertgegenstände daheim oder gebe sie draußen zur Aufbewahrung. Diese Mahnung wird immer noch in den Wind geschlagen. Der Polizeibericht meldet wieder zwei Diebstähle, die am 23. Juli vorgekommen sind. Entwendet wurden an diesem Tage eine silberne Armbanduhr mit 24 Stundenzeit und Lederarmband und eine silberne Damenuhr mit Goldrand, schwarzen und roten Zahlen, mit einem Bierzipfel in den Farben rot-gold-grün und einem Weinzipfel in den gleichen Farben.

* **Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten** (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 154,4 gegenüber 153,4 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,7 v. H. gestiegen.

Veranstaltungen

Zum D. J. K.-Ländertreffen in Mannheim

Vom 2.—5. August findet in unserer Stadt das südwestdeutsche Ländertreffen der Deutschen Jugendkraft statt. Es wird mit einem Besuch von 25 000 Sportlern gerechnet. Dem umfangreichen Festprogramm entnehmen wir folgende Einzelheiten: Am Samstag abend Begrüßungsfeier im Nibelungensaal. Am Sonntag um 9 Uhr Morgenfeier, um 10 Uhr Festgottesdienst, beides im Stadion; am Sonntag nachmittag Wettkämpfe, Fußball und turnerische Darbietungen mit dem feierlichen Einmarsch der D. J. K.-Vereine (18 Uhr); Abendfest im Kolpinghaus. Am Montag bilden Rhein- und Neckarfahrten den Schluß der Veranstaltungen.

Zu dem Ländertreffen werden u. a. Weihbischof Dr. Wilhelm Burger-Freiburg, Bischof Dr. Sebastian-Speyer und Benediktinerabt Adalbert von Neipperg erscheinen. Allen auswärtigen Gästen, insbesondere der Jugend, die zu Tausenden in diesen Tagen in unsere Stadt einzieht, wird ein herzlicher Willkommgruß entboten. Mögen alle, die erstmals nach Mannheim kommen, von unserer Stadt die besten Eindrücke empfangen. Ein frohes „Frei Heil!" zum Ländertreffen!

K. G.

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Versetzt in gleicher Eigenschaft wurden die Direktoren Dr. Erwin Scholl vom Realgymnasium Buchen an die Oberrealschule Schwetzingen, Paul Poff von der Realschule Triberg an das Realgymnasium Säckingen.

*

* **Friedrichsfeld,** 1. Aug. In der Deutschen Steinzeugwarenfabrik schnitt sich gestern nachmittag der ledige 25 Jahre alte Arbeiter Heidel von hier an einem Glasurscherben die Schlagader am rechten Arm durch. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte mit dem Sanitätsauto nach Heidelberg überführt.

bv. **Offenburg,** 31. Juli. Die renovierte und erheblich verbreiterte Johannisbrücke über den Gewerbekanal innerhalb der Stadt geht der Vollendung entgegen und bietet für den lebhaften Verkehr von Straßenbahn, Autos und Fuhrwerken nun gesicherte bequeme Durchfahrt, wie auch breite Gehwege für Fußgänger. Architektonisch ist die Brücke in hübscher Form gestaltet. Bis zum Deutschen Weinbaukongreß, 24. August, muß die schwierige Arbeit beendet sein, da dieser Kongreß aus Deutschland und anderen Ländern zahlreich besucht wird und seine Tagungslokale jenseits der Brücke liegen, wie auch der große Festzug seinen Weg darüber zu nehmen hat. Am Festzug werden auch die Städte Heidelberg, Weinheim, Bruchsal, Oberkirch, Freiburg, Müllheim im Markgräflerland und sonst viele Orte sich durch Festwagen mit allegorischen Darstellungen beteiligen. — Die deutschen Messerschmiedemeister hatten am 27./28. Juli hier ihre Jahrestagung. Die ernsten Berufsberatungen wie die festlichen Stunden im Offenburger Hof haben scharf und schneidig abgeschnitten und sind auch froh und gemütlich verlaufen. Der nächste Tagungsort ist noch nicht endgültig bestimmt. Die diesjährige Tagung wies einen sehr starken Besuch auf.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 2. August

Deutsche Sender

Berlin (Welle 418), Königswusterhausen (Welle 1635) 20 Uhr: Sendespiele: Der Liebestrank, komische Oper in 2 Teilen.
Breslau (Welle 250) 20.15 Uhr: Aus dem Großen Saal des Zoologischen Gartens: Tagung des Reichsbundes der Schlesier; 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Frankfurt (Welle 390) 12.15 Uhr: Schallplatten; 16.35 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag; 20.15 Uhr: Uebertragung von Stuttgart; 20.45 Uhr: Von Stuttgart: Marschmusik; 21.45 Uhr: Die Aetherflasche, Rundfunk-Kabarett; 00.30 Uhr: Kassel: Nachtkonzert.
Hamburg (Welle 372) 20 Uhr: Balladen für Orchester und Gesang; 21 Uhr: Konzert- und Tanzwalzer; 22.45 Uhr: Uebertragung aus dem Parkhaus.
Königsberg (Welle 276) 20 Uhr: Aus dem Dom Königsberg: Orgelkonzert; 20.50 Uhr: Lieder und Arien; 21.30 Uhr: Klassische und moderne Lyrik; 22.30 Uhr: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.
Langenberg (Welle 473) 13.05 Uhr: Mittagskonzert; 17.35 Uhr: Vesperkonzert; 20 Uhr: Sommerfestspiele: Michael Kramer, Drama in 4 Akten; anschl. Nachtmusik und Tanz.
Leipzig (Welle 299) 20 Uhr: Konzert; 21.15 Uhr: Aus der zeitgenössischen Literatur des Auslandes: Panait Istrati; anschl. Unterhaltungsmusik.
München (Welle 533), Kaiserslautern (Welle 270) 12.55 Uhr: Nürnberger Sendung: Konzert; 16 Uhr: Unterhaltungskonzert; 20 Uhr: Wenn es Abend wird; 21.15 Uhr: Heitere Duette.
Stuttgart (Welle 360) 12 Uhr: Schallplattenkonzert; 16.15 Uhr: Konzert; 20.45 Uhr: Marschkonzert; 21.45 Uhr: Von Frankfurt: Bunter Abend.

Ausländische Sender

Bern (Welle 403) 20.30 Uhr: Unterhaltungskonzert; 21 Uhr: Orgelkonzert; 22.15 Uhr: Spätkonzert.
Budapest (Welle 550) 20.30 Uhr: Konzert; anschl. Zigeunerkonzert.
Daventry (Welle 386) 19.30 Uhr: Konzert einer Militärkapelle; 21 Uhr: Ein Percy-Flechter-Konzert; 22.15 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 501) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert; 23.15 Uhr: Tanz.
Paris (Welle 1725) 20.35 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 487) 19.30 Uhr: Auf Sommerwohnung, Lustspiel; 21.30 Uhr: Klaviermusik; 22.30 Uhr: Von Brünn: Militärmusik.
Rom (Welle 441) 21 Uhr: Jugend, leb' wohl!, Operette in 3 Akten.
Wien (Welle 517) 19.35 Uhr: Konzert des Wiener Sinfonieorchesters; 21.30 Uhr: Leichte Abendmusik.
Zürich (Welle 459) 20 Uhr: Jüdische Musik; 20.45 Uhr: Aus „Dichterliebe"; 21.30 Uhr: Wiener Walzer.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Telephon 26547
Immer wieder müssen wir Sie darauf aufmerksam machen, lassen Sie Ihre Lautsprecher, die Sie schon länger besitzen, neu aufmagnetisieren. Sie haben dann wieder Freude an der besseren Wiedergabe. Die kleine Ausgabe macht sich bezahlt.

Schluß des redaktionellen Teils

Magenbeschwerden (Sodbrennen)
Unser ständig steigender Millionen-Umsatz sowie das 100jährige Bestehen unserer Firma beweisen am besten, daß unser **Original Bullrich-Salz** nach wie vor unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen und Sodbrennen ist. Versäumen Sie nicht, sich heute noch ein Paket für 60 Pfg. zu kaufen oder unsere Tabletten zu 0.25 u. 1.50 RM zu versuchen. Auch Sie werden von der prompten Wirkung überrascht sein. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 57.

Eine diebische Komtesse vor Gericht

Um die Juwelen der Gräfin Hermersberg

Am heutigen Donnerstag hat sich vor dem Schöffengericht Berlin-Lichterfelde die Komtesse Helga Monroy wegen Diebstahls, begangen in mehreren Fällen, zu verantworten. Einmal hat sie ihrer Tante, der Gräfin Hermersberg, bei der sie lange Jahre lebte, Brillanten im Werte von über 30 000 Mk. entwendet, und außerdem hat sie sich zu verantworten, weil sie dem alten Diener ihrer Tante 50 Mark entwendet haben soll. Die Verhandlung dürfte nur sehr kurz sein, weil die wichtigsten Zeugen fehlen. Der Bräutigam der Angeklagten, Rittmeister von Wedel, der von den Diebstählen der Komtesse entweder gewußt hat, oder in dem Glauben, daß die Brillanten ihr eigener Besitz wären, bei dem Verkauf oder Versatz der Schmuckstücke mitgewirkt hat, hat, wie bekannt, nach der Entdeckung der Straftaten der Komtesse Selbstmord begangen. Die tragischen Begleiterscheinungen der Affäre dürften noch in aller Erinnerung sein, da die Komtesse ja erst Ende Mai vor dem Schnellrichter im Polizeipräsidium stand. Damals wurde die Verhandlung auf Veranlassung ihres Verteidigers, des Rechtsanwalts Frey, vertagt, der auch die Haftentlassung der Komtesse durchsetzte. Der zweite und wichtigste Belastungszeuge, der alte Diener, hat inzwischen eine Stellung im Ausland angenommen, und dürfte aus diesem Grunde zur Verhandlung nicht erscheinen. Die Komtesse selbst bestreitet, daß sie ihm 50 Mk. entwendet hätte.

Was völlig ungeklärt ist an dem Fall, sind die Motive, die zu den Diebstählen geführt haben. Es bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder ist die Komtesse von ihrem Bräutigam angestiftet worden, oder aber sie hat, um ihn an sich zu fesseln, ihm Reichtum vorgespiegelt, und, um das zu können, ihrer Tante die Juwelen entwendet. Tatsache ist ja, daß sie mit dem Rittmeister von Wedel größere Reisen ins Ausland unternommen hat, die, da der Rittmeister selbst vermögenslos war, von ihr zweifellos aus dem Erlös der versetzten Juwelen bestritten worden sind.

Leider wird zu der kommenden Verhandlung kein medizinischer Sachverständiger geladen sein, der über die psychologischen Momente und Stimmungen der Angeklagten Auskunft geben könnte. Vom psychiatrischen Standpunkt aus ist ja schon die Abstammung der Komtesse überaus interessant: Ihre Mutter ist eine bekannte Kunstreiterin, Clotzhilde Walther-Hager, die lange vor dem Krieg einen Grafen Giuseppe Monoy aus der Familie der sizilianischen Fürsten Pangolfina heiratete. Die Ehe wurde später geschieden. Der Graf lebt in Sizilien. Aus dieser Blutmischung lassen sich möglicherweise Rückschlüsse auf eine degenerative Veranlagung der Angeklagten ziehen. Auch ihre Tante, die Schwester ihrer Mutter, Antoinette Helga Gräfin vom Hermersberg, geborene Walther-Hager, war Kunstreiterin und heiratete den Prinzen Hugo Friedrich zu Hohenlohe-Oehringen, der auf Grund dieser Mesalliance mit Genehmigung des Königs von Württemberg den Namen eines Grafen von Hermersberg annahm. Der Graf starb vor mehreren Jahren.

Die Gräfin Hermersberg, die noch bis vor kurzem eine Villa in Lichterfelde besaß, ist inzwischen in Vermögensverfall geraten; sie hat, lt. „Berl. Tagebl.", die Villa verkaufen müssen und lebt jetzt in Berlin von Unterstützungen, die ihr die fürstlich Hohenlohesche Familie durch ihren Vermögensverwalter, Kammerpräsidenten von Kleefeld, zukommen läßt.

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft
Von Daniel Feußner

26 (Nachdruck verboten.)

„Hast du den Tag der Abfahrt schon genau festgelegt?"

„Abfahrt?" lächelte er gezwungen. „Ich fahre nicht, lächelte er gezwungen. „Ich fahre nicht, sondern gehe zu Fuß. Am Morgen des 9. März werde ich Jena verlassen?"

„O, Gott, das sind ja nur noch 6 Tage!" rief Kathinka erschrocken.

„Am Abend des 8. März sehen wir uns zum letzten Mal."

„Zum — letzten — Mal," wiederholte sie langsam und tieftraurig. „Hoffentlich nicht das letzte Mal im Leben . . ."

„Wo denkst du hin! — Aber vielleicht ist es doch gut zu sagen „Wenn Gott will!"

— Am Abend nahm er seine Schreibtätigkeit wieder auf. Das Herz war ihm unsagbar schwer, galt es doch, an seine Lieben daheim zu schreiben, ihnen seinen ungeheuerlichen Plan mitzuteilen, zu begründen und zu rechtfertigen.

Als er den umfangreichen Brief beendet, zusammengefaltet und gesiegelt, war die Mitternachtstunde herangekommen, was eine Turmuhr soeben verkündete.

Bei den tiefen melodisch-schwermütigen Tönen fuhr der Jüngling auf und sah sich scheu im Zimmer um; denn in diesem Augenblick war ihm geradeso zu Sinn, wie in jener Stunde der heiligen Nacht, als seine Mutter so heftig nach ihm verlangte, daß eine Verstofflichung ihres Sehnens eintrat und sich durch leichtes Pochen bemerkbar machte.

„Teure, heißgeliebte Mutter," flüsterte er, „ich fühle deine Nähe, weiß, daß dein Geist mich umschwebt und mir warnend zuflüstert: „Gehe den Weg nicht weiter, sondern kehre um, noch ist es Zeit . . ." Nein, nein, du Edle, es ist zu spät; zu tief gewurzelt in meiner Seele ist das Bewußtsein der göttlichen Berufung zur Tat. Meiner Sendung muß ich nachkommen, muß den einmal betretenen und als recht erkannten Weg weitergehen bis zum letzten schweren Ende. Mutter, in dieser Mitternachtstunde hast du dein Kind verloren, das sich in diesem Augenblick von dir losagt, um zum Märtyrer der Pflicht zu werden . . ."

— Nun blieben dem Unglücklichen nur noch einige Tage, um auch die andern Schriftstücke, die sich mit seinem Vorhaben befassen und an denen er fast ein Vierteljahr gearbeitet hatte, abzuschließen.

Als wichtigste dieser Niederschriften erschien ihm der „Todesstoß dem August von Kotzebue", die er unzählige Mal abänderte, bis er endlich die richtige Fassung gefunden zu haben glaubte. Hier verdammte er in dunklen, überladenen Worten die Schlaffheit der Zeit und ihren Erzknecht Kotzebue, den Verräter des deutschen Volkes.

Ein weiteres Schreiben richtete er „an meine Freunde teutschen Sinnes in Jena". Das nächste Schreiben galt der deutschen Burschenschaft zu Jena. Hier trug er sein Begehren vor, aus dem Bunde entlassen zu werden, indem mehrere Anstoß daran nehmen könnten, wenn er fürs Vaterland auf dem Rabenstein sterben sollte.

Zuletzt fertigte er noch ein genaues Verzeichnis seiner Schulden an, welche seine Eltern bezahlen sollten, eine Liste der Professoren, von denen er noch Zeugnisse zu bekommen hatte, und eine Verfügung, daß seine Bücher und Habseligkeiten nach Hause geschickt werden möchten.

Für den Abend des 7. März hatte er einige seiner besten Freunde und frühere Erlanger Universitätsbekannte zu einer Abschiedsfeier eingeladen.

Alle waren lustig und guter Dinge und auch Sand verriet weder durch irgend eine Aeußerung, noch durch sein sonstiges Benehmen, in welch tiefen, schwarzen Abgrund seelischer Verirrung er zu steigen im Begriffe stand.

„Brüder!" rief jetzt Siegfried übermütig, „wir alle wollen übermorgen früh unserem lieben, guten Karl Ludwig das Geleit geben, bis . . . nun bis er uns selber umkehren heißt! Einverstanden?"

„Einverstanden!" johlten die Burschen.

„Wer verschläft, ist ein Hundsfott!"

„Ein Hundsfott . . ."

Sand erschrak heftig; denn diese angebotene Begleitung war gar nicht nach seinem Sinn.

„Ich danke Euch, Brüder, für das Anerbieten," sagte er sichtlich gerührt, „bitte aber davon Abstand zu nehmen. Laßt mich allein meines Weges ziehen."

„Daraus wird nichts!" widersprach Siegfried.

„Wir alle geben dir das Geleit, damit basta!"

Karl Ludwig war klug genug, nichts mehr einzuwenden. Sinnend sah er einige Sekunden vor sich nieder, dann sagte er scheinbar erfreut: „Gut, ich nehme Euer Anerbieten an. Also übermorgen früh 8 Uhr Zusammenkunft hier in meiner Bude . . ."

Trotz dieser Vereinbarung, nach der der eigentliche Abschied noch um 24 Stunden hinausgeschoben wurde, drückte der Theologe den gehenden Burschenbrüdern doch mit einer gewissen Rührung die Hand, sah einem jeden noch einmal tief in die Augen und richtete herzliche Worte an ihn.

Alle waren gegangen, bis auf Asmus, der mit Sand im gleichen Hause wohnte. Diesem überreichte er zwei kleine Pakete, in denen sich sein Tagebuch mit dem Brief an die Mutter und seine Familienbriefe befanden.

„Wenn du in drei Wochen vom mir keine näheren Anweisungen erhältst", sagte er mit erzwungener Ruhe, „so öffne die Päckchen und sende die darin enthaltenen Sachen an ihre Adressaten."

Asmus versprach, die Bitte zu erfüllen.

— Am 8. März, gegen Abend begab sich Sand noch einmal zu Doktor Follenius.

Einen Augenblick standen sich die beiden Männer wortlos gegenüber. Endlich sagte der jüngere ernst: „Morgen reise ich also ab in „meine Heimat."

Dann überreichte er dem andern ein kleines Päckchen und fuhr fort: „Den Inhalt verwenden Sie nach eigenem Gutdünken."

„Geleite Sie Gott!" erwiderte der Dozent und griff nach dem Paketchen. Hierauf entnahm er seinem Schreibpult ein bereit liegendes Beutelchen und überreichte es Sand mit den Worten: „Hier nehmen Sie! Es sind 20 Reichstaler! Ohne Geld können Sie nicht reisen."

Dankend nahm der Jüngling das Geld in Empfang. Dann verabschiedete er sich von dem Manne, der sein Verhängnis und sein Schicksal geworden war.

Von hier ging Sand zu Kathinka, um auch von derjenigen, die er nebst seiner Mutter am meisten liebte, Abschied auf immer zu nehmen.

Mit verweinten Augen empfing ihn das Mädchen. „Ich bin unsäglich traurig," sagte es mit zitternder Stimme, „ich hab' solche Angst um dich . . ."

„Die ist doch höchst überflüssig," versuchte er zu trösten.

Da warf Kathinka sich stürmisch an des Jünglings Brust und schluchzte: „Du wirst nicht wieder kommen! Ich weiß es."

„Gar nichts weißt du! Aber freilich, wir alle sind sterblich, und die Möglichkeit, daß mir unterwegs was Menschliches passieren könnte, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Aber ebenso kannst du bis zu meiner Rückkehr gestorben sein.

Doch daran wollen wir gar nicht denken . . .

Gehe zu meinen Wirtsleuten! Dort wirst du erfahren, daß ich meine Wohnung für das Sommersemester bereits wieder gemietet habe."

Diese Mitteilung Karl Ludwigs hatte aber nur geringe Beruhigungskraft für das Mädchen. „Ich weiß nicht — ich weiß nicht," sagte sie leise, „mich bedrückt etwas, dem ich nicht Worte verleihen kann. Mir ist zumute, als gingest du in den Tod, und als würde ich dich nie, nie wiedersehen!

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Nachbargebiete

Rekordernte in deutschen Mirabellen

L. **Bad Dürkheim,** 29. Juli. Von altersher galt Nancy als die Stadt der Mirabelle. Der alte Ruhm wird Nancy jetzt durch unser Bad Dürkheim streitig gemacht, denn in zäher Obstkulturarbeit hat man hier in aller Stille eine köstliche Frucht herangezüchtet, die der Mirabelle von Nancy an Größe und Schönheit, Aroma und Wohlgeschmack voll die Wage hält. Um aber die Verdrängung der eingeführten französischen Frucht vom deutschen Markt zu erreichen — eine nationale Wirtschaftstat! —, dazu bedurfte es des Nachweises großer eigener Ernten. Dieser Nachweis ist in diesem Jahr erbracht: Bad Dürkheim, das vor dem Beginn seiner Mirabellenernte steht, kann in diesem Jahr mit einer Rekordernte aufwarten, die mit 12—15 000 Zentnern Mirabellen (allein in Bad Dürkheim!) nicht zu hoch beziffert wird. Zu dieser Menge gesellt sich die erwähnte, von Kennern allgemein anerkannte hervorragende Qualität. In der Gemarkung Bad Dürkheim stehen gegenwärtig etwa 6000 Mirabellenbäume im Ertrag. Neuanpflanzungen zählt man annähernd dreitausend. Da das Pfälzer Obst dank dem Klima so früh zur Reife kommt, hat es sich über die deutschen Märkte hinaus auch schon England, Dänemark und Schweden erobert. Der Absatz dieses gesteigerten Anbaues vollzieht sich hauptsächlich auf den Obstgroßmärkten. Der in Bad Dürkheim vorbildlich eingerichtete Markt (mit holländischer Auktionsuhr) liegt unmittelbar beim Bahnhof und gestattet das sofortige Verladen in die Waggons. Für den Abtransport stehen zunächst städtische Elektrokarren bereit. Die Bahn stellt Obstsonderzüge und mit der Rhein-Haardtbahn kommt das abends auf dem Markt gekaufte Obst bis zum nächsten Morgen bereits in die Absatzgebiete. Und alle diese Vorbedingungen sind nötig, denn in der bevorstehenden Zeit der Mirabellenernte ist mit einer täglichen Anlieferung von rund tausend Zentnern Obst zu rechnen. Außerhalb dieser Zeit bewegt sich — je nachdem, ob eine Ernte im Vordergrunde steht — die Anlieferungsmenge zwischen 200 und 500 Zentnern täglich. Der Händlerzuzug zum Dürkheimer Obstmarkt steigt andauernd: sie kommen von Ludwigshafen-Mannheim, Kaiserslautern und weiterher und beliefern mit dem Obst aus unserer Gegend das Rheinland, das Ruhrgebiet, das sächsische Industriegebiet, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., vereinzelt München, Nürnberg, Pforzheim. Der Obstbau unserer Gegend wird in wenigen Jahren schon die Hälfte der wirtschaftlichen Bedeutung unseres Weinbaues haben. Schon für das vorige Jahr (mit verhältnismäßig schlechter Obsternte) ist die Obsternte unseres Bezirks mit vier Millionen Mark zu veranschlagen gegen die 10 Millionen aus dem Weinbau, über den zu gegebener Zeit noch besonders zu berichten sein wird.

Dürkheimer Obstmarkt

* **Bad Dürkheim,** 31. Juli. Es kosteten: Mirabellen 26 bis 36, Stachelbeeren 18—34, Birnen 20—34, Aepfel 24—31, Pfirsiche 34—52, Aprikosen 53, Tomaten 18—24, Pflaumen 27 bis 34, Johannisbeeren 17—19, Zwetschen 32—36. Anfuhr 190 Zentner. Absatz sehr gut.

*

* **Kusel,** 30. Juli. In letzter Zeit nimmt das Wildererunwesen wieder stark zu. Am Samstag wurde im Feist ein starker, etwa 42 Pfund schwerer Sechserbock in einer Drahtschlinge gefunden. Der Bock konnte in noch brauchbarem Zustande dem Jagdpächter abgeliefert werden.

* **Pirmasens,** 31. Juli. In der vergangenen Nacht wurde in dem Ladengeschäft von Konrad Hergert eingebrochen und daraus 2—300 Stück Eier, eine Anzahl Schokoladentafeln, ein Ballen Butter und Käse im Gesamtwert von rund 90 Mark gestohlen.

* **Mainz,** 31. Juli. In Koblenz sprang der 65jährige Polizeihauptwachtmeister Geis von hier, der seit Freitag vermißt wurde, in den Rhein und ertrank. Wie aus hinterlassenen Aufzeichnungen hervorgeht, hat er sich zu dem Freitod wegen eines unheilbaren Magenleidens entschlossen. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden. — Gestern abend gegen 9 Uhr betrat ein in der Heilsarmee wohnender zugereister 47jähriger Arbeiter Adolf Menge aus Pilzen bei Dresden eine Wirtschaft in der Rentengasse. Beim zweiten Glas Bier, das er trank, schüttete er sich ein Pulver in das Glas, worauf er nach kurzer Zeit besinnungslos wurde. Nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, starb er kurz nach der Einlieferung.

Sportliche Rundschau

Internationales Reitturnier in Aachen

Graf Hohenau Sieger im mittelschweren Springen

In dem ersten mittelschweren Springen gingen 190 Pferde in fünf Abteilungen, zwischen welche dann Schaunummern und züchterische Prüfungen eingelegt wurden, so daß das stundenlange Springen nicht eintönig wurde. Zurückzulegen waren 1100 Meter mit 14 Hindernissen 1,20 bis 1,30 hoch. Die Fehler wurden in Zeit umgerechnet, eine Neuerung, die man im Auslande jetzt häufig trifft, vorne abwerfen 30 Sekunden, hinten 10 Sekunden, wer also fehlerlos ritt und dazu die kürzeste Zeit brauchte, blieb Sieger. Dieses Kunststück brachte mit 111 Sekunden Graf Hohenau auf Falkner fertig. Dabei ist ihm das Pferd, das jetzt in München steht, vollständig fremd. Auch ein zweiter Derbysieger Appell unter Frl. Günther ging sehr gut. Lange blieb nach diesem Ritt die deutsche Fahne am Siegesmast, bis der italienische Kapt. Olivieri auf Eglantiene mit 122 Sekunden unterbot und dadurch im Gesamtplacement auf den 5. Platz kam. Ursus, mit dem soviel herumprobiert wurde, ging unter Graf Hohenau ausgezeichnet, nachdem er ihn am Start ordentlich zurechtgestaucht hatte (121) Sekunden), konnte aber gegen den schwedischen Leutnant Francke auf seinem Urfe (120 Sekunden 3. Platz), der vorige Woche im Haag ebenso erfolgreich war wie vorher in Luzern, nicht ankommen. Beinahe wäre der erhebliche Geldpreis in das Ausland gegangen. Der Zweite, der holländische Rittmeister de Kruyff auf dem Irländer King of Heald brauchte nur 4 Sekunden mehr als der Sieger. Reiter und Pferd sind bekannt durch die ruhige und sichere Art, gegen die Sprünge anzugehen, durch scharfe Kurven aber Zeit zu gewinnen.

Da im Laufe der Woche noch viele hundertmal gesprungen wird, kann man nur hier und da Einzelleistungen herausgreifen.

Der Kampf der Nationen ist für gewöhnlich eine Sache der Männer, hier durften auch die Amazonen für ihr Land kämpfen, für jede Nation starteten zwei Reiterinnen. Zu springen waren 14 Hindernisse 1,20 Meter hoch, die Fehler jeder Gruppe wurden zusammengezählt. Frau Streffel auf dem Hannoveraner Liebling und Frau Schwarzenbach auf dem französischen Halbblüter Chanteclair entschieden mit 24 Fehlern zu Gunsten der Schweiz, obgleich Frau Schwarzenbach durch den Damensattel gehandicapt war. Die beiden Münchener Damen Frau Saloschin und Frl. Günther auf Bob und Appell hatten mit diesen guten Pferden Pech. 41 Fehler war reichlich. Noch schlechter ging es den Vertretern von Ungarn Frau Pauly und Gräfin Orssich. Für Skandinavien starteten Frau Hasselbalch und Frau Sandström, sie mußten sich mit dem vierten, dem letzten Platz begnügen. Die Entscheidung bringt der zweite Gang.

Eine nachahmenswerte Ausschreibung ist eine leichte Dressurprüfung nur von Amateuren zu bestreiten. Die Besetzung war [illegible] auch recht gut, jeder tat sein Bestes, aber gegen Frau Francke, die mit Saminos, Ordner und Filou die ersten Plätze belegte ist schwer anzukommen, immerhin bestanden Frau Bausso (Meerknabe), Herr Speithahn (Schwabenmann), der Magdeburger passionierte Sportsmann Herr Wendenburg (Amalgan) in Ehren.

Die Mindestforderungen für die Eignungsprüfung der Jagdpferde waren: 800 Meter im Schritt in 8 Minuten, 2000 Meter Trab in 7 Minuten, 5000 Meter Galopp in 6 Minuten. In der Abteilung der leichten Pferde gingen nicht weniger als 24 edle, meist hoch im Blute stehende, elegante Tiere, schwer bei dieser Menge die richtige Reihenfolge der Plätze festzulegen, es muß schon an frühere Form angeknüpft werden. Deshalb wurde wohl auch Irokese als Bester befunden, obgleich im Auslande erprobte gute Pferde wie Oblt. Goldmann (Schweiz) Baccarat, Kapt. Alvisi (Italien) Beau Gosse, desselben Vollblüter Mierls, Frau Schwarzenbach (Schweiz) Gray Boy im Felde waren, und sich mit Plätzen begnügen mußten. Frau Glahns neuer Schimmel Sirius und der schöne Schimmel Kaiserlunk kamen vor die fremden Reiter.

Der Fahrsport hat in Aachen in Geheimrat Talbot einen Vertreter der alten klassischen Schule. Wie er wieder den Viererzug vorführte war eine direkte Kunstleistung, womit nicht gesagt sein soll, daß Frhr. von der Borch mit den Juckern seine Sache schlecht machte. Die ungarischen Gespanne von Major von Pettko boten ein anderes schönes Bild, so ein gestreckter Galopp mit einem leichten Jagdwagen muß jedem gefallen.

Max Aldenhoven.

Wie wird das Wetter werden?

Wetter-Voraussagen für Freitag, 2. August 1929

Fortdauern des unbeständigen Wetters, frische westliche, rasch nach Nordwest drehende Winde, zeitweise Regen, etwas kühler

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.26 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur °C	Gestern höchste Temp.	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	151	—	18	22	14	S	stark	wolkig		
Königsstuhl	563	762,7	14	16	13	SW	"	bedeckt		
Karlsruhe	120	762,9	18	21	16	"	mäß.	bedeckt		
Bad.-Bad.	213	763,5	18	22	15	"	stark	wolkig		
Villingen	780	760,2	17	21	13	SW	"	bedeckt		
Feldbg. Hof	1275	632,3	10	13	9	SW	stür.	Nebel		
Badenweil.	—	763,0	18	28	16	"	mäß.	bedeckt		
St. Blasien	780		16	21	0	"	schw.	Regen		
Höchenschw.	—	—								

Der gestern über uns hinweggezogene Wellenberg des Luftdruckes brachte zeitweise Auflockerung der Bewölkung und ließ die Temperaturen der Ebene über 20 Grad steigen. Inzwischen ist der gestern westlich Irland gelegene Sturmwirbel rasch nach der Nordsee vorgestoßen und hat sich weiter verstärkt. Sein Sturmfeld hat uns in den heutigen Morgenstunden erreicht und ruft im ganzen Lande hohe Windgeschwindigkeiten hervor. Das unbeständige Westwetter wird anhalten.

Reisewetter in Deutschland

In ganz Deutschland herrscht seit einigen Tagen trübes Wetter bei 14 bis 17 Grad mit frischen bis starken südwestlichen Winden und vielfachen Regenfällen. Die niedrige Wolkendecke taucht schon die mittleren Lagen der mitteldeutschen Gebirge in Nebel. Hochlagen stürmische Südwestwinde bei mäßigen Temperaturen. Nur das Alpengebiet hat vorübergehend Föhn bei 18 bis 20 Grad und heiteres Wetter. Gestern mäßig warm, wolkig mit zeitweisen Aufheiterungen.

Flugwetter

Bis in große Höhen herrscht über Deutschland stürmische Südwest- bis Weströmung, bei durchweg stark böiger Natur. Zwischen einzelnen Regengebieten etwas geringere Wolkendecke.

Wie einer sein Glück machte

(Nach einer wahren Begebenheit)

Hans war in der Schule ein rechter Tunichtgut. Sein Vater war früh gestorben, seine Mutter war zwar vermögend, aber sie erhielt doch für die Ausbildung Ihres Sohnes noch Gelder von den Brüdern Ihres Mannes. Von diesen war es gerade der Jüngste, der durch das Leben früh in eine harte Schule genommen worden war; der aber durch eisernen Fleiß verhältnismäßig rasch reich geworden und in Südamerika eine sehr geachtete Stellung einnahm. Als Hans 14 Jahre alt war, sahen seine Onkel ein, daß er ein solches Schlenderleben nicht weiter führen dürfe, gegen das die energielose Mutter nicht aufkam. Auf den Rat des „Südamerikaners" wurde ihm ein Billet II. Klasse, d. h. fürs Zwischendeck eingehändigt — und 50 Mark als Taschengeld. „So, mein Junge, jetzt heißt es sich durchbeißen!" Mit diesen Worten entließen ihn die Verwandten, denen die Mutter heftig grollte, da sie sich nur schwer in die Trennung finden konnte.

Hans wurde nun nicht auf der Farm seines Onkels eingestellt, sondern er erhielt nur einige Empfehlungen mit. Da er aber überall, wo er angestellt wurde, durch Faulheit glänzte, kam er bald nirgends mehr unter.

Nun trieb ihn der Hunger zur Arbeit. Stiefelputzer, Zeitungsträger, Viehhirt, kurz die ganze „romantische" amerikanische Laufbahn, von der abenteuerlustige Jungens träumen, mußte er durchmachen. Wie bald verging ihm aber die Abenteuerlust. Wie oft war er froh um ein Stück trockenes Brot, um ein Nachtlager im Stroh. Tief bereute er seinen jugendlichen Leichtsinn, seine Faulheit, und er suchte jetzt durch eisernen Fleiß vorwärts zu kommen. Tagelang suchte er nach gehobeneren Stellungen; es gelang ihm nach und nach kleinere Ersparnisse zu machen, sodaß er sich, als er sich eines Tages bei einer Baumwollfirma vorstellte, vorher ganz neu einkleiden konnte. Er war inzwischen 18 Jahre alt geworden, hatte sehr große Körperkräfte erlangt, sodaß er als Aufseher in dieser Firma Verwendung fand. Eines Tages überwachte er wieder das Abladen von Baumwollpacken und seiner Gewohnheit gemäß, half er selbst tüchtig mit. Da fiel ihm auf, daß sich der eine Pack ganz anders anfühlte, als die vorhergehenden und stellte fest, daß es sich um eine ganz minderwertige Ware handelte. Er meldete dies sofort der Leitung, die seine Wahrnehmungen, die er nur mit der Hand gemacht hatte, chemisch nachprüfen ließ. Diese Fähigkeit, durch das Gefühl die Güte der Baumwolle festzustellen, vermittelte ihm nun in Kürze einen recht amerikanischen Aufstieg. Er wurde sofort mit einem hohen Gehalt angestellt und ihm oblag nur die Prüfung der Ware. Der Firma wurden dadurch Verluste jeglicher Art erspart. Binnen 5 Jahren wurde er Teilhaber und heute ist er einer der reichsten Deutschamerikaner.

W.

Frohe Jugendzeit

Ach, hatten wir eine sonnige Jugend! Meine Eltern lebten auf dem Lande, Vater war Direktor einer Brauerei, und wir wurden richtig „in Freiheit dressiert" erzogen, oder je nach dem verzogen. Zwei Großmütter suchten dauernd unsere Gunst zu erringen, sie verlangten aber auch Gegenleistungen. Und die bestanden eigentlich nur darin, daß wir, wenn sie zu Besuch kamen, in einigermaßen menschlichem Zustand, d. h. sauber und mit den schönsten Sonntagskleidern zur Begrüßung bereit standen. Ich, als Mädelchen, legte natürlich schon etwas mehr Wert auf „Toilette"; mein Bruder fühlte sich aber höchst unbehaglich in seinem schneeweißen Matrosenanzug, der ihn in seiner Bewegungsfreiheit im Stall, in der Schmiede oder im Maschinenhaus behinderte. Abhilfe fand er bald. Und so geschah es, daß beim nächsten Besuch der einen Großmama, plötzlich ein Kutscher erschien mit dem lakonischen Bescheid: Frau Direktern, Ihr Bu is ins Mischtloch g'fallen!" Und schon erschien auch der Missetäter — oh, der schöne Anzug! Ins Haus konnte er nicht. Kurz entschlossen ließ meine Mutter zwei Bütten mit Wasser in den Hof bringen. In die eine kam der Anzug, in die andere mein Bruder. Dann wurde geseift, bis alles wieder glänzte. — Da nun aber mein Bruder ausgerechnet am selben Tag wieder ins „Mischtloch" fiel, an dem die andere Großmutter zu Besuch kam, merkte Mutter die Absicht — und mein Bruder durfte nie mehr in den Stall, ehe die Gäste angekommen waren. Wie er aber von dem verhaßten, weißen Anzug loskam, erzähle ich das nächste Mal.

L.

*

Eine Schilleranekdote

Der Herzog Karl von Württemberg, der Gründer der Karlsschule, legte großen Wert darauf, daß die Karlsschüler, so nannte man die Zöglinge, durch gedrechselte Manieren und fließendes französisch pariieren glänzten. Besonders war dieses der Fall, wenn er hohen auswärtigen Gästen die Schule zeigte. Dann setzte er sich (zum großen Leidwesen der Schüler) auch mit an den Tisch, um mit ihnen zu speisen. Bei einer solchen Gelegenheit richtete er an Schiller die Frage: „Monsieur Schiller voulez-vous encore quelque chose à manger?" (Wollen Sie noch etwas essen?). Prompt erwiderte Schiller, dem dieses Französischsprechen ein Greuel war: „Not, Hoheit, manger will i nix, aber Knepfle (Spätzle!) mecht i!" — Hoppla, hatte er von dem erbosten Herzog eine Backpfeife; außerdem mußte er zur Strafe in den Karzer.

W.

*

Aus Mannheims Vergangenheit

Der Gockelsberg, so bezeichnet vom Volksmund wegen der dort früher zahlreich vorkommenden „Gockeln" oder Tannenzäpfchen, ist die letzte Spur eines Ravelins (Vorwerk vor der eigentlichen Festung) der Cochornschen Festung, das bei der Neuanlage aus der Umwallung der alten Citadelle Friedrichsburg mit herübergenommen wurde.

Das Prinzessinnengärtchen im Schloßgarten (kennt Ihr es?) ist der Ueberrest einer Bastion der ersten und der zweiten Festungsanlage.

Die Festungsmauerreste im Lauerschen Garten in M 6 sind vermutlich die Reste der ersten Heidelberger Pforte, während das zweite Heidelberger Tor in der Gegend von O 6—P 6 gestanden hat.

Den Rock nicht alleine ausziehen können: Du wettest mit einem Freunde oder mit einem Verwandten, daß er seinen Rock nicht alleine ausziehen könnte. Der Andere will natürlich das Gegenteil beweisen und schickt sich an, den Rock auszuziehen. Sofort tust Du das mit dem Deinen auch. Also konnte der Andere seinen Rock nicht alleine ausziehen.

Das kann man aber auch so machen: Du wettest, einer könne nicht alleine aufstehen, wenn ihr z. B. zusammen am Tisch oder auf der Bank sitzet. Er steht sofort auf und Du auch, folglich ist er nicht alleine aufgestanden.

Der Schmetterling

Es war ein schöner Frühlingsnachmittag. Eine arme Mutter ging mit ihrem Kinde in den Wald. Plötzlich kam ein sehr schöner Schmetterling. Das Kind lief ihm nach und der Schmetterling flog immer tiefer in den Wald und das Kind sprang ihm nach. Endlich setzte er sich auf eine schöne Blume. Das Kind sah ihn an und langte nach ihm, um ihn der Mutter zu zeigen. Da sah es, daß es ganz weit von seiner Mutter entfernt war; es setzte sich auf einen Stein und weinte sehr. Plötzlich geschah etwas ganz wunderbares. Der Schmetterling, der auf Elschens Hand saß, fing an zu sprechen und sagte: „Liebes Elschen, warum bist du denn so traurig?" Da sprach es: „Ach, meine Mutter ist nicht mehr da, und ich möchte so gern zu ihr." Da sagte der Schmetterling: „Warte ein bißchen, ich will die Waldfee holen. Sie kann dir gewiß helfen", und er flog fort. Plötzlich wurde es ganz hell, und die Waldfee erschien. Sie neigte sich nieder zu Elschen und sprach: „Was hast du denn auf dem Herzen?" „Ich möchte so gern zu meiner Mutter." Da nahm sie es und trug es in ihren Palast. Dort gab sie ihm ein Stück Kuchen, gerade von dem, den Elschen so gerne aß. Dann ging sie mit Elschen in den Park. Erst sah es ein schönes Rehlein. Elschen wollte die Waldfee fragen, ob es dem Rehlein etwas geben darf. Aber die Waldfee war gar nicht da. Da dachte Elschen, sie wird in den Palast zurück sein, sie hat vielleicht etwas vergessen. Es blieb ein Weilchen stehen. Plötzlich kam ein Star geflogen. Dieser sagte: „Gib mir auch, gib mir auch." Das gute Elschen gab ihm auch ein Stückchen Kuchen. So kamen noch viele gezähmte Tierchen, denen gab es allen etwas.

Nun kam die Waldfee wieder und sprach: „Liebes Elschen, du hast die Probe gut überstanden. Ich prüfte dich nämlich, ob du gegen die Tiere, die ich dir geschickt habe, gut bist. Nun darfst du dir dreierlei wünschen." Da freute sich Elschen und sprach: „Dann wünsche ich mich zu allererst zu meiner Mutter. 2. daß meine Mutter wieder Geld verdient. 3. daß ich einmal mit meiner Mutter in den Himmel komme." Als sie das ausgesprochen hatte, war alles verschwunden, und die Mutter stand neben ihr. Sie sprach: „Jetzt müssen wir aber nach Hause gehen, sonst wird es zu spät. Sie kamen ganz beglückt heim.

Annemarie König, Neckarhausen b. Mannheim (11 Jahre)

*

Sommerwunsch

„Tropft — tropft — Regentröpfchen
Auf klein Annis Wuschelköpfchen!
Macht die blonden Härchen naß!"
Hei, macht das dem Mädel Spaß.

Schüttelt, schüttelt Regentröpfchen
Aus dem süßen Lockenschöpfchen,
Tanzet wirbelnd auf den Zehen
Damit all' die Freude sehen.

„Dreh' dich, dreh' dich, kleines Mädchen
Wie im lust'gen Wind das Rädchen;
Denn bald ist dies Spielchen aus!"
— Husch — schon schaut die Sonne raus!

D.

*

Wißt Ihr das schon?

Albrecht Dürer, der berühmte Nürnberger Maler, war auch ein hervorragender Festungsbaumeister, der zu seiner Zeit, der Hinneigung zur italienischen Festungsbauweise wegen, wenig Anhänger fand. Seine Genialität wurde aber im 19. Jahrhundert vollauf gewürdigt, da auf seinen Entwürfen fast der ganze deutsche Festungsbau vor dem Kriege aufgebaut war.

Wenn man einen Quadratmeter eines persischen Teppichs nimmt und die Stiche zählt, die darin enthalten sind, so wird man hunderttausend derselben finden.

*

Die Stadt London hat mehr Einwohner als ganz Australien, das nur etwas kleiner ist als Europa.

Fische reagieren am stärksten auf grünes und gelbes Licht

Allerlei Kurzweil

Die künstlich gefärbten Blumen

Auf dem Geburtstagstische stand ein Topf mit blühenden Veilchen in grüner Farbe, daneben ein Strauß mit den verschiedensten Blumen, die sämtlich dieselbe grüne Farbe hatten. Wie war dies Wunder geschehen, das um so rätselhafter war, als weiße Blumen wie Kamille, Gänseblümchen usw. gelb erschienen und z. B. Fuchsia-Blüten statt rot und weiß grüne, gelbe und blaue Farben besaßen?

Trotz der Mannigfaltigkeit der Färbungen hatte sich der Künstler nur ein und desselben Mittels bedient, und zwar benutzte er eine Mischung von 10 Gr. Schwefeläther mit 2 Gr. Salmiakgeist. Man kann die Blumen in diese Mischung eintauchen oder sie mit derselben betupfen, wobei man sich eines Pinsels bedient, um die merkwürdigen Färbungen natürlicher Blumen zu erhalten. Es empfiehlt sich, die Prozedur des Aethergeruchs wegen im Freien vorzunehmen; brennendes Licht darf, wegen der Explosionsgefahr, nicht in die Nähe des Aethers gebracht werden.

*

Betrachtung eines Schiffbrüchigen

„... das schrecklichste Ende, das ein Kapitän nehmen kann, ist das Tauende!"

*

Briefkasten

Hans H. Dein zweites Rätsel eignet sich nicht für die Kinderzeitung, da das Wort Laubeinteilung für Kanon kaum Einem bekannt sein dürfte. Dein erstes Rätsel war sehr gut; schicke nur wieder ein.

Tante Diesel.

*

Rätselecke

Unserem Setzer ist ein großes Mißgeschick passiert. Ihr sollter eine feine Geschichte von allerlei großen Männern erzählt bekommen. Da purzelte ihm plötzlich alles durcheinander und jetzt sollt ihr herausbekommen, welche acht berühmten Männer gemeint waren.

1. Ponalena Arpotenba
2. Mintra Terhul
3. Sahn Sasch
4. Echfridir dre Sorges
5. Stogou Lokda
6. Sadrena Frohe
7. Toto von Marsbick
8. Spohtrich Sumuleoh.

W.

Silbenrätsel

Aus den Silben:

A ber bert bo denz doll e eg en er se
ga hag i le li na nar ni o ru se ste zil

sind Worte folgender Bedeutung zu bilden:

. . . . . Männername
. . . . . Verzeichnis
. . . . . Organ
. . . . . Oper von Verdi
. . . . . Blume
. . . . . Die schönste Zeit im Jahr
. . . . . Gestalt aus „Wilhelm Tell"
. . . . . Musikinstrument
. . . . . Prophet
. . . . . seltener männlicher Vorname.

Die Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben einen Wunsch der Schriftleitung an ihre jugendlichen Leser.

Rätsel

Es ist ein eisernes Gäulche, mit einem leinenen Schwänzche, je ärger, daß des Gäulche springt, je kürzer wird das Schwänzche.

Erna Haus, 11 Jahre alt, Mannheim, T 4a, 13

*

Auflösungen aus der vorhergehenden Nummer:

I. Silbenrätsel: Waldpark.

II. Füllrätsel: Die neun Füllworte heißen:
1. Ast
2. dte
3. Aro
4. lau
5. Inn
6. Abe
7. ubi
8. Stall
9. Ode.

III. Magisches Quadrat.

k	l	e	e
l	e	i	d
e	i	l	e
e	d	e	r

Die mittlere Linie ergibt dann: Strandbad.

MARCHIVUM

Der Sternenhimmel im August

Die Sternkarten stellen die südliche und nördliche Hälfte des im August sichtbaren Abendhimmels dar. Sie stimmen in der Gegend von Mannheim am Anfang des Monats gegen 22 Uhr, Mitte des Monats gegen 21 Uhr und Ende des Monats gegen 20 Uhr am besten mit dem wirklichen Sternenhimmel überein.

Die Augustabende bieten Gelegenheit, die Milchstraße in ihrer ganzen Schönheit zu beobachten. Im Süden steigt sie steil am Himmel empor, zieht östlich am Zenith vorbei und erreicht im Nordnordosten wieder den Horizont. Ihre hellsten und schönsten Stellen liegen in der südlichen Hälfte dieses Bogens in den Sternbildern Schütze, Schild, Adler, Pfeil und Schwan. Alle diese Sternbilder sind an mondscheinfreien Abenden leicht aufzufinden, wenn man dem schimmernden Band der Milchstraße folgt.

Unserm Auge, das die Tiefe des Weltraums nicht zu ermessen vermag, erscheinen die Sternbilder in den Fluß der Milchstraße eingebettet; in Wirklichkeit stehen sie aber weit, weit von ihr. Der Hauptstern des Adlers, Atair z. B., ist sogar ein dem Sonnensystem recht naher Fixstern. Seine Entfernung von ihm beträgt nur 15 Lichtjahre, das sind rund 150 Billionen Kilometer. Wenn auch die andern Adlersterne sehr viel weiter im Raume verteilt sind, so daß das Licht zum Teil Hunderte von Jahren braucht, um von ihnen bis in unser Auge zu gelangen, so sind doch diese Entfernungen gering gegen die Weiten, die uns von den eigentlichen Milchstraßensternen trennen. Bis zu 30 000 Jahren hat das Licht nötig, um den Raum zwischen den äußersten Milchstraßensternen und dem Sonnensystem zu durchqueren, obwohl es doch in der Sekunde 300 000 Kilometer zurücklegt.

Gegen diese ungeheuren Zahlen muten die Entfernungen der näheren Sterne wirklich gering an. Der Arcturus z. B. ist 40—45 und die Wega nur 26 Lichtjahre von uns entfernt.

Wenden wir uns nun gar dem Sonnensystem zu, so kommen wir auf Entfernungen, die sich nur nach Lichtminuten oder gar Lichtsekunden bemessen. So braucht z. B. das Licht etwa 80 Minuten, um bei der jetzigen Stellung des Saturns von dort zur Erde zu gelangen. Bekannt ist, daß das Sonnenlicht in 8 Minuten die Erde erreicht, daß aber das Mondlicht in einer einzigen Sekunde den Raum zwischen Mond und Erde durchmißt.

Noch weiter als die Milchstraßensterne sind die Spiralnebel entfernt. Der uns nächste und noch mit bloßem Auge sichtbare Andromedanebel weist eine Entfernung von rund 1 000 000 Lichtjahre auf. Man findet ihn leicht mit Hilfe unserer Karte der nördlichen Himmelshälfte. Er ist im Sternbild der Andromeda durch ein N gekennzeichnet. Die Verlängerung der Linie Polarstern—Mitte vom W der Cassiopeia geht gerade durch ihn hindurch und führt weiter in das große Quadrat des Pegasus-Sternbildes hinein. Von einer dieser Quadratecken aus ziehen sich die Hauptsterne der Andromeda in einer gebrochenen Linie zur Milchstraße hin, und über ihnen ist der Nebel zu suchen.

Um den 10. August treten alljährlich zahlreiche Sternschnuppen auf. Sie scheinen aus dem oberen Teil des Perseus-Sternbildes zu kommen, das — wie die Sternkarte zeigt — über dem nördlichen Horizont zu finden ist. Nach ihrem Ausstrahlungspunkt tragen die Sternschnuppen den Namen Perseiden. Im Volksmund heißen sie Tränen des heiligen Laurentius. Sie entstammen einem Strome fester Teilchen, der in ziemlich gleichmäßiger Verteilung auf der Peripherie einer Ellipse entlangzieht. Der eine Brennpunkt der Ellipse ist die Sonne, während der andere weit jenseits der Neptunbahn liegt. Der sonnennahe Teil dieses Perseidenstromes ist mit der Erdbahn auf der nebenstehenden Skizze eingezeichnet. Er kommt von hinten links oben und liegt unten wieder nach hinten links ab. Auf ihrer jährlichen Bahn durchkreuzt die Erde diesen Strom in den Tagen um den 10. August und entzieht ihm dabei durch ihre Anziehungskraft eine große Anzahl seiner Teilchen, die mit Geschwindigkeiten von etwa 60 Kilometer in der Sekunde die Erdatmosphäre in Höhen von rund 100 Kilometer durcheilen, hierbei glühend werden und verdampfen. Die Teilchen haben wohl ungefähr die Größe eines Sandkornes. Die Dichte des Perseidenstromes muß man sich so vorstellen, daß im Durchschnitt vielleicht alle paar hundert Kilometer ein Teilchen anzutreffen ist.

Der Sternfreund sollte nicht verfehlen, im August zu Beginn der Morgendämmerung einmal den Osthimmel zu betrachten. Er findet dort außer den in hellem Glanze leuchtenden Planeten Venus und Jupiter die prächtigen Wintersternbilder des Stiers mit Plejaden und Hyaden und den ganzen Orion. Bei einiger Aufmerksamkeit kann Ende des Monats der Aufgang des Sirius vor der Sonne beobachtet werden.

Blickrichtung nach Süden

Blickrichtung nach Norden

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Aufwertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

„T. B. 32". Zollfrei, doch werden Sie in Tirol, Italien und der Schweiz billiger kaufen können als bei uns und zwar die gleichen Fabrikate. Der Apparat wird nicht geöffnet. Eine angebrochene Packung ist zollfrei.

„Landesfarben". Danzig: Rot-Weiß; Belgien: Schwarz-Gelb-Rot (senkrecht); Polen: Weiß-Rot; Lichtenstein: Blau-Rot; Ungarn: (dauernd unverändert): Grün-Weiß-Rot.

„Schloßbrücke". Eine Schale voll hochprozentiger Salmiakgeist vor dem Fenster auf der Mauer und gemahlenen schwarzen Pfeffer auf den Rasen gestreut, wird die skandalierenden Katzen in die Flucht schlagen.

„A. Z". Können wir von hier aus nicht beurteilen, solange uns die Verabredung bezw. Bedingungen bei der Inanspruchnahme der Vermittlung nicht bekannt sind.

„K. K." Das Wassergefälle des Rheins von der Rheinbrücke Mannheim bis nach Worms beträgt 1,06 Meter.

„Miete". Die Forderung des Hauswirts ist unstatthaft. Im zweiten Falle kommt es darauf an, ob Sie zu einem bestimmten Termin gemietet haben und dann die Wohnung leer stehen ließen, oder ob die Wohnung ohne Ihr Verschulden unbewohnt blieb. Im letzteren Falle kann keine Miete gefordert werden.

„Staniol". Bei jedem Altmaterialienhändler. Der Preis richtet sich ganz nach Marktlage, Menge und Güte des Angebotes.

„S. 4906". Wenden Sie sich an das Städt. Fürsorgeamt.

„J. R". Ihre Tochter kann, da wir Gewerbefreiheit haben, ihrem Berufe jederzeit nachgehen, nur muß sie sich bei der Zwangsinnung anmelden.

„L. H". 1 Goldmark betrug am 17. 10. 23 1 300 328 800 P.M, am 29. 10. 23 15 477 199 470 P.M und am 5. 11. 23 100 000 000 000 P.M. Der Goldstand (1913 = 100). Der Großhandelspreis stellte sich im Durchschnitt Oktober auf 117,0, November auf 130,0 und im Durchschnitt Dezember auf 162,2.

„R. S". „Baron Trenk" erschien in der „Berliner Illustrirten".

„Segelflieger". Sie wenden sich an den „Bad.-Pfälz. Luftfahrtverein H. A", Fabrikant Schlerf-Mannheim, Schleußenweg 6.

„B. P. 20". Die Militär-Invalidenrente ist im allgemeinen nicht pfändbar; die Ausnahme bestimmt § 66 des Versicherungsgesetzes, der in bestimmten Fällen einen Zugriff bis zur Hälfte des Rentenbetrages zuläßt. 150 RM Monatsgehalt stellen das Existenzminimum dar und sind nicht pfändbar. Eine Zusammenzählung von Existenzminimum und Rente ist nicht statthaft. Wir empfehlen Ihnen aber, da jeder Fall stets anders gelagert ist und wir nähere Einzelheiten Ihrer Angelegenheit nicht kennen, sich an die Kriegsbeschädigtenfürsorge zu wenden, die Ihnen jede weitere Aufklärung geben wird.

„E. K". Als Untermieter können Sie bis 10 Uhr abends Besuche in Ihrem Zimmer empfangen.

Chefredakteur: Kurt Fischer (im Urlaub)
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kaiser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Jaubt, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Saison Ausverkauf

Nutzen Sie die letzten 2 Tage unseres Ausverkaufs!

In allen Abteilungen größte Auswahl und Vergünstigungen

Schluß: Samstag, 3. August

Engelhorn & Sturm

Größtes Haus für Herren-, Knaben- u. Sportkleidung

Mannheim — Maßabteilung — Herren-Artikel — O 5, 4-7

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Kombination AEG - General Electric

An der Frankfurter und Berliner Börse zogen heute Elektrische Lieferungen um 17 v. H. an, da angeblich diese der AEG. nahestehende Gesellschaft ebenfalls in die Kombination AEG.—General Electric einbezogen werden soll. Ueber den Inhalt der Transaktion will die AEG.-Verwaltung erst in der auf Freitag spät nachmittags stattfindenden Pressebesprechung Kenntnis geben. Einstweilen verlautet nur, daß die AEG. ihr Kapital nur um 14 Mill. ℳ erhöhen will und daß ein Bezugsrecht an die Aktionäre nicht zu erwarten sei. Was mit den AG. geschieht, ist nicht bekannt.

* **Badische Girozentrale — Umzug ins neue Heim in der Augusta-Anlage.** Die Badische Girozentrale bezieht am Samstag, den 3. Aug. ihr neues Heim, das Gebäude der früheren Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in der Augusta-Anlage 33/41. (Siehe auch Mitteilung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer).

* **Sanierung der Volksbank Zweibrücken.** Die GV. des Instituts, das bekanntlich vor kurzem seine Zahlungen eingestellt hat, beschloß, zur Deckung des Verlustes von insgesamt 475 900 ℳ die Mitgliederguthaben von 270 000 ℳ und die Reserven von 117 000 Mark heranzuziehen und die Geschäftsanteile um 400 ℳ auf 800 ℳ zu erhöhen. Man hofft, auf diese Weise nach Einleitung des Vergleichsverfahrens mit den Gläubigern auf Grundlage einer 100prozentigen Befriedigung mit einem Moratorium bis 31. Dez. 1931 zu einer Einigung zu gelangen.

* **Aus dem Konzern J. G. Farbenindustrie.** Die G.-V. der Deutschen Edelsteingesellschaft vorm. Hermann Wild A.-G. Idar, in der als einziger Aktionär die Farbenindustrie vertreten war, genehmigte den Abschluß für 1928 mit 9000 (27 000) RM Verlustvortrag. Die Schmuckindustrie habe besonders unter der wenig günstigen Wirtschaftslage zu leiden gehabt. — Wie aus Oslo gemeldet wird, ist Geheimrat Bosch z. Zt. auf einer Inspektionsreise bei der Norsk Hydro. Neue Transaktionen in Norwegen stünden aber nicht zur Diskussion.

* **Gute Aussichten bei Montecatini.** In der GV. der belgischen „Société Financière de Cuivre et Pyrites“, die wesentlich an der Montecatini-Gesellschaft interessiert ist, wurde mitgeteilt, daß die Ergebnisse des ersten Halbjahres bei Montecatini sich auf derselben Höhe halten wie im ersten Halbjahr 1928. Der Gewinn dürfte sich jedoch erhöhen, man rechnet für 1929 mit einem Mehrgewinn von 100 Mill. Lire. Die Vorarbeiten der Montecatini-Gesellschaft in ihrem neuen holländischen Stickstoffdüngerwerk nehmen befriedigenden Fortgang.

* **Mindestens unveränderte Lahmeyer-Dividende in Aussicht.** Bei der Elektrizitäts AG. vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. ist das am 30. Juni abgelaufene GJ. zufriedenstellend verlaufen. Es dürfte mindestens die gleiche Dividende wie i. V. (10 v. H.) zur Verteilung gelangen.

Zusammenschlußbestrebungen in der englischen Automobilindustrie

In der englischen Automobilindustrie bereitet sich eine große Zusammenschlußbewegung vor. Die Automobilfirmen The Rover Co. Ltd., London, Standard Motor Co. Ltd., London, die Swift of Coventry Ltd., London, The Manchester Motor Co. Ltd. in Birmingham, A. Harper Son and Bean Ltd. in Dudley und die Arrol Johnston Ltd. in Heathhall wollen sich zusammenschließend und in einem gemeinsamen Betrieb vor allem die Herstellung von Kleinwagen pflegen. Hauptziel des Zusammenschlusses ist die Verbilligung der Herstellungskosten und die Durchführung der Massenproduktion.

* **Waggonfabrik L. Steinfurt AG. in Königsberg i. Pr.** Die GV. setzte die Dividende auf 7 (i. V. 6) v. H. fest. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde ausgeführt, daß die Gesellschaft über einen Auftragsbestand verfügt, der dem Werte nach dem Umsatz des Berichtsjahres 1928/29 entspricht.

?:? **Preßluft-, Werkzeug- und Maschinenbau AG. Premag in Berlin.** Die Ges. weist für 1928 einen Fabrikationsgewinn von 0,79 (0,88) Mill. ℳ aus, wovon Unkosten, Steuern und Zinsen 0,61 (0,66) Mill. ℳ und Abschreibungen 0,15 (0,6) Mill. ℳ erforderten. Der Reingewinn stellt sich auf 0,03 Mill. ℳ gegenüber 0,16 Mill. ℳ i. V. Nach dem Geschäftsbericht ist der Umsatz zurückgegangen, so daß sich die Verwaltung zum Ausgleich künftiger Umsatzschwankungen dazu entschlossen hat, außer den Spezial-Preßluftmaschinen für die Eisen- und Holzverarbeitung auch Maschinen und Werkzeuge für die Bearbeitung von Gestein und Bauarbeiten aller Art, insbesondere auch fahrbare Kompressoranlagen herzustellen.

* **Die deutsche Schuhfabrik Batas.** Der tschechische Schuh-Großindustrielle Bata hat soeben die Deutsche Schuh-A.-G. Bata, Berlin mit 1 Mill. RM A.-K. gegründet, um seinen angekündigten Plan der Errichtung einer eigenen Schuhfabrik in Deutschland zu verwirklichen. Wo die Schuhfabrik errichtet wird, ist nicht bestimmt. Ein deutsches Unternehmen hat Bata zu diesem Zweck nicht angekauft. Er soll vielmehr in Ostdeutschland Grundstücke erworben haben.

* **Terrain A.-G. Herzogpark-München.** Die Gesellschaft bleibt auch für das abgelaufene Jahr wieder dividendenlos. Nach 9000 (10 000) RM Abschreibungen werden 8797 (7075) RM Reingewinn vorgetragen. Die Bilanz zeigt deutlich die Fusion mit der Herzogpark-Terra G. m. b. H. und der Manuchia A.-G. für Grundbesitz in München. Im abgelaufenen Jahr hat sich die Verkaufstätigkeit etwas verstärkt.

* **Londoner Diskont unverändert.** Die Bank von England ließ entgegen bisheriger Befürchtungen und trotz der großen Goldabflüsse bei der Bank auch am Donnerstag den Diskont von 5½ v. H. unverändert.

* **Die Gründe der belgischen Diskonterhöhung.** Die Nationalbank begründet die Diskonterhöhung um 1 v. H. mit der wachsenden Inanspruchnahme ihres Kredits, die in einer Vermehrung ihres Portefeuilles um über anderthalb Milliarden innerhalb eines Jahres zum Ausdruck komme und weist darauf hin, daß der belgische Diskontsatz seit Februar auf 4 v. H. geblieben ist, während er in London 5,5, in Newyork und Amsterdam 5 und in Berlin 6,5 bzw. 7,5 v. H. betrug.

:?:**8,19 Milliarden Sparkasseneinlagen im deutschen Reich.** Ende Juni beliefen sich die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 8190,1 Mill. ℳ gegen 7998,9 Mill. ℳ Ende Mai 1929. Der Berichtsmonat weist mithin einen Zuwachs von 191,2 Mill. ℳ aus. Im einzelnen betrugen die Einzahlungen 631,2 Mill. ℳ (davon aus Aufwertung 128,9 Mill. ℳ und aus Zinsgutschriften 0,6 Mill. ℳ) und die Auszahlungen 440 Mill. ℳ. Die Scheck-, Giro-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen stellten sich Ende Juni auf 1964,4 Mill. ℳ gegen 1961,1 Mill. ℳ Ende Mai.

!?: **Das Ergebnis der russischen Getreideerfassung in der Kampagne 1928-29.** Nachdem seit einer Reihe von Monaten überhaupt keine Ziffern mehr über die staatlichen Getreideankäufe veröffentlicht worden sind, hat man nunmehr das Gesamtergebnis der Getreideerfassung in der Kampagne 1928/29 (1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929) bekanntgegeben. Danach wurden vom Staat insgesamt in der vor kurzem abgelaufenen Kampagne 7,80 Mill. Tonnen gegen 10,94 Mill. Tonnen Korngetreide angekauft.

Erst Deckungskäufe, dann Abgaben der Spekulation

Elektrische Lieferungen stark erhöht

Mannheim fest

Nach Ueberwindung des Ultimo war die Börse heute fest gestimmt. Die Erleichterung des Geldmarktes und die Beibehaltung des bisherigen Diskontsatzes in London wirkten anregend. Farbenaktien zogen auf 225,5 an, ferner waren Linoleum, Daimler, Westeregeln und Waldhof gesteigert. Am Versicherungsmarkt wurden Continentale Versicherung mit 80 gehandelt. Assekuranz waren mit 169 angeboten, ohne Käufer zu finden. Bank- und Brauereiwerte blieben unverändert. Am Rentenmarkt lag Neubesitz-Anleihe eine Kleinigkeit fester.

Frankfurt lebhafter und anziehend

Nachdem an der gestrigen Abendbörse eine weitere Befestigung eingetreten war, eröffnete der heutige Markt auf Grund einiger hinzugekommener, günstig lautender Momente in recht freundlicher Haltung. Der Ultimo gilt als überwunden und die Spekulation zeigt infolgedessen Deckungsbedürfnis. Besondere Beachtung fand vor allem der unverändert gebliebene Diskontsatz von England und Anzeichen einer Geldmarkterleichterung. Ausführungen im Augustwirtschaftsbericht der Commerzbank, wonach eine verhältnismäßig günstige Produktions- und Absatzlage im Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau, sowie die verhältnismäßig gute Beschäftigung der Eisen- und Stahlindustrie vorliegen, hatten für diese Märkte regeres Interesse zur Folge. In Spezialwerten konnte sich die Geschäftstätigkeit lebhafter gestalten, wozu noch einige Auslandsorders, sowie Aufträge von anderen Kreisen beitrugen. Aus dem Rahmen traten vor allem am Elektromarkt Elektrische Lieferungen, die gegen die gestrige Abendbörse 11 v. H. gewannen. Man vermutet hier die Einbeziehung dieses Unternehmens in den Interessenkreis der General Electric. Einige Werte waren dagegen in Tauschoperationen gegen Elektr. Lieferungen angeboten. Schuckert plus 1,5, Gesfürel plus 2 und Bergmann mit plus 1,5 v. H. J. G. Farben waren nur geringfügig erhöht. Deutsche Erdöl konnten dagegen 2 v. H. gewinnen. Am Montanmarkt gingen die Kurssteigerungen aus den schon erwähnten Gründen durchschnittlich bis zu 2 v. H. in die Höhe. Erwähnenswert sind noch Vereinigte Glanzstoff mit plus 2 v. H. Die übrigen Märkte lagen ruhiger, doch überwogen die Besserungen. Anleihen ebenfalls freundlicher. Im Verlaufe wurde das Geschäft wieder etwas stiller, doch genügte geringe Nachfrage, um bei einigen Werten weitere Besserungen zu erzielen, so konnten J. G. Farben, Gesfürel, Bergmann und Deutsche Linoleum einen weiteren Gewinn zu 1 v. H. verzeichnen. In Stahlverein-Aktien und Phönix schritt die Kritik zu Gewinnmitnahmen, sodaß hier kleine Rückstände eintraten. Im Freiverkehr waren J. G. Farben gesucht um 5,90 Geld. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 8 v. H. etwas leichter.

Berlin bei kleinen Umsätzen etwas fester, späterhin schwankend

Für die heutige Börse lagen keine nennenswerte Anregungen vor. Der gestrige Zahltag war zwar glatt verlaufen und auch Newyork lag am Ultimo fester. Die Goldverluste in England hielten aber an und auch die Diskonterhöhung der belgischen Nationalbank hatte überrascht und wieder Zweifel aufkommen lassen hinsichtlich der Londoner Diskontfrage; aber auch heute hat die Bank von England keine Veränderung ihrer Diskontrate vorgenommen. Aus diesem Grunde konnte sich der freundliche Grundton der letzten Tage auch zu Beginn der heutigen Börse erhalten. Die Kurse waren zwar, da die Umsätze immer noch sehr klein blieben, nicht ganz so fest, wie man vormittags erwartet hatte. Für Spezialwerte waren aber doch einige Kauforders eingetroffen, so daß bei diesen gegen gestern Mittag 1—2proz. Gewinne erzielt wurden. Neben Bembergs, Reichsbank und Ölwerke, die darüber hinaus bis 7 v. H. gesteigert lagen, war die Sensation der heutigen Börse eine Bewegung in Elektr. Lieferungen, die auf Käufe einer Großbank zu Beginn 11 v. H. und im Verlaufe weitere 5 v. H. anziehen konnten. Bei der sprunghaften Steigerung war natürlich auch die Enge des Marktes mitbestimmend. Anleihen ruhig, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe uneinheitlich und vielleicht eher schwächer. Am Geldmarkte neigte die Tendenz eher weiter nach unten. Tagesgeld 8,25—10,5, Monatsgeld 9,25—10,5, Warenwechsel ca. 7¼ v. H. Nach den ersten Kursen neigte die Tendenz zunächst zur Schwäche. Die feste Haltung des Marktes für Elektr. Lief. regten aber später auch die übrige Börse an und besonders Elektrowerte hatten lebhafteres Geschäft. Später hörten aber die Deckungen der Spekulation auf, so daß die Gewinne nach den Anfangskursen wieder verloren gingen und die Kurse zum Teil sogar noch das Anfangsniveau unterschritten.

Der Kassamarkt lag heute freundlicher, doch war das Geschäft noch sehr gering. Der weitere Verlauf der Börse war mehrfachen Schwankungen unterworfen. Elektr. Lieferungen wurden während der ganzen Börse lebhaft umgesetzt und konnten gegen Anfang noch überwiegend bis 7 v. H. gewinnen. Vereinzelt waren auch die anderen Elektropapiere etwas fester, ebenfalls konnten Polyphon, Glanzstoff, Essener Steinkohle, Oberkoks 1—3,5 v. H. anziehen. An den anderen Märkten zeigte sich aber wieder Abgabeneigung der Spekulation, so daß die im Verlaufe erzielten Gewinne sich nicht überall behaupten konnten und die Anfangskurse zum Teil noch unterschritten wurden. Die Ermäßigung des Privatdiskonts für beide Sichten von 7½ auf 7¼ v. H. konnte keinen größeren Eindruck hervorbringen. — Mit der Ermäßigung des Privatdiskontes lagen Devisen gegen Reichsmark etwas fester. Dollare waren mit 4,1965 gesucht. Pfund notierten gegen Kabel Newyork 4,85¼ nach 4,8585. Der holländische Gulden neigte weiterhin zur Schwäche, der Kurs stellt sich auf 4,009 nach 4,010¾ Newyorker Parität. Spanien konnte sich eine Kleinigkeit befestigen, gegen Pfunde 33,19 nach 33,34. Swapsätze kaum verändert, 40 Stellen auf einen und 125 Stellen auf drei Monate. Leihdevisen sind nach wie vor gesucht.

* **Viehmarkt in Mannheim vom 1. August.** Zufuhr insgesamt 860 Stück. Im einzelnen wurden zugefahren und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: 92 Kälber, b) 80—84; c) 75—76; d) 66—68. 44 Schafe, b) 50—56. 110 Schweine, b) 90—91; c) 91—92; d) 91—92; e) 80—90; f) 85—88. 604 Ferkel und Läufer, bis 4 Wochen 24—28; über 4 Wochen 30—42; Läufer 40—55. 1 Ziege, 10—24. Marktverlauf: mit Kälbern lebhaft, ausverkauft, mit Schweinen mittelmäßig, geräumt, mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Mannheimer Produktenbörse vom 1. August. (Eigenbericht)

Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war stetig. Auslandweizen wurde angeboten (alles in RM): mit 29,75—34; inl. Weizen mit 28,50; inl. Roggen 22,75—20; ausl. Roggen 26,50; inl. Hafer 20,50—24,00; ausl. 23—24; inl. Braugerste ohne Angebot; Malz pfälz. 48; Futtergerste 20,50—23; Mais auf Bezugschein 22,25—22,50; Biertreber 18—18,25; Rapskuchen 19; Sojaschrot 21; Trockenschnitzel 18; bad. Grünkern 40—60; alles waggonfrei Mannheim; Weizenmehl südd. 40,25; Weizenbrotmehl südd. 30; Roggenmehl 60—70proz. 30,75 bis 33,50; Weizenfuttermehl 13,50; Weizenkleie feine 11; Roggenkleie 11,50, alles waggonfrei Mannheim.

Berliner Metallbörse

1. 8	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	146,75	146,—	—,—	48,50	48,25	—,—	51,50	49,50
Februar	—,—	145,75	146,50	—,—	48,50	48,25	—,—	51,50	49,75
März	—,—	146,75	146,50	—,—	48,50	48,25	—,—	51,50	49,75
April	—,—	146,75	146,50	—,—	48,50	48,25	—,—	51,50	49,75
Mai	—,—	146,75	146,25	48,50	48,50	48,50	—,—	51,50	49,75
Juni	—,—	148,—	147,—	—,—	48,50	48,50	—,—	51,50	49,75
Juli	147,—	147,25	147,—	—,—	48,50	48,50	—,—	51,50	49,75
August	—,—	142,50	142,—	—,—	46,25	45,75	—,—	52,—	49,—
Sept.	—,—	144,50	144,—	—,—	46,25	46,—	—,—	51,50	49,50
Oktober	—,—	145,50	145,50	—,—	48,50	48,75	—,—	51,50	49,50
Nov.	—,—	145,75	144,75	—,—	48,50	48,25	—,—	51,50	49,50
Dez.	—,—	146,50	146,—	48,50	48,50	48,25	—,—	51,50	49,50

Elektrolytkupfer, prompt.	170,75	Antimon Regulus	65-69
Orig. Hütten-Aluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	72,00-73,75
dto. Walz-Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr.	28,00-28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	—	Platin, dto. 1 gr.	8-15
Reinnickel, 98—99 v. H.	345,—	Preise (ohne Umsatzsteuer) für 100 Kg	

Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro t; Silber Unze Stand. 1(?)7/40 fein. Platin Unze £

	31.	1.		31.	1.		31.	1.
Kupfer Kassa	73,35	73,35	do. Elektro.	84,75	84,75	Zink prompt	25,21	25,13
do. 3 Monate	73,75	73,80	Zinn Kassa	213,0	213,0	Alumin. Inl.	95,—	95,—
Settlement	73,50	73,35	do. 3 Monate	217,0	217,0	do. Ausl.	100,0	100,0
Kupfer elektrol.	84,75	84,75	do. Settlement	213,5	213,–	Quecksilber	22,25	22,25
do. best selec.	76,50	76,50	do. Banka	227,5	220,0	Antimon Reg.	52,50	52,25
do. strong sh.	110,0	110,0	do. Straits	217,5	216,5	Platin	13,85	14,50
			Blei prompt	22,75	23,—	Wolframerz	41,50	41,50
						Nickel Inland	175,0	175,0
						do. Ausland	175,0	175,0
						Silber	—,—	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Anleiheanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	31.	1.
6% Bad. Bl.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Kom. Gd 28	84,—	84,—
6% Pfälzer Stadt	88,—	88,—
10% Mhm. Gold	101,0	101,9
8% do. Gold	90,—	90,—
6% do. Gold	72,—	72,—
6% Pfalzwerke Gold	125,0	125,0
Badische Bank	160,0	160,0
Pfälz. Hypoth. B.	138,0	138,0
Rh. Hypoth. Bk.	149,5	142,0
Rh. Creditbank	122,2	122,2
Südd. Disconto	130,0	130,0
Durlacher Hof	138,5	138,5
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	114,0	114,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	136,0
Schwartz Storch.	169,0	167,0
Werger Brauerei	158,0	158,0
Bad. Assekuranz	170,0	168,0
Continent. Vers.	80,—	80,—
Mannh. Versich.	132,0	132,0
A.-G. f. Seilind.	84,—	84,—
Brown, Boveri	138,0	138,5
Daimler-Benz	61,—	58,—
Deutsche Linol.	302,0	304,0
Enzinger Union	75,—	75,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	224,0	225,5
10% Grkr. Mhm.	125,0	125,0
12% do.	140,0	140,0
Knorr Heilb.	58,—	58,—
C. H. Knorr	162,0	162,0
Konservenf. Braun	90,—	90,—
Mannh. Gummi	42,—	42,—
Neckarsulm Fhrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	156,0	156,0
Portl. Zem. Heid.	139,0	134,0
Rh. Elektr. A.-G.	147,5	147,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	150,0	150,5
Ver. deutsch. Oelf.	98,—	97,—
Wach & Freytag	101,0	101,2
Zellstoff Waldhof	236,0	238,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	31.	1.
6% Reichsanl.	87,25	87,25
5% do. 27	51,—	51,15
Ablösungsanl. I	53,—	53,20
do. ohne	60,50	67,—
D. Wertb. (Gold)	—,—	—,—
D. Schutzgeb. 08	—,—	—,—
4% do. Schutzg. 14	4,90	—,—
6% Ludwigsh. 26	—,—	87,25
10% Mhm. Gold 23	101,0	—,—
8% do. 26	90,50	—,—
6% do. 27	71,20	70,65
6% Bad. Kom. 26	—,—	—,—
8% Preuß. Bod.	—,—	—,—
5% Preuß. Rogg.	8,90	8,90
5% Südd. Festwert	—,—	—,—
6% Bad. Kom.	71,—	—,—
8% Rh. Hyp. Gold	93,50	93,50
7% Bad. Kom. Gold	82,75	84,—
8% Pfälz. Hyp. 1-8	93,—	93,—
8% Rh. Hyp. 24	94,50	94,50
8% do. 8-9	93,50	93,50
7% do. 10-11	84,50	84,50
6% do. 12-13	82,—	82,—
4½% Rhein. Hyp.	77,50	76,75
4½% Pfälz. Hyp.	76,25	76,25
4½% Bad. Bod.	74,60	74,95
4½% Meining. Hyp.	74,—	74,—
4½% Ver. Sch.	75,40	75,90

Bank-Aktien

	31.	1.
Allg. D. Creditb.	136,0	136,5
Badische Bank	159,6	160,0
Barmer Bankv.	136,5	136,5
Bay. Hyp. u. W.	146,0	146,5
Com. u. Privatb.	181,7	183,0
Darmst. u. Nat.	276,5	276,0
Deutsche Bank	169,2	169,2
D. Effecten Bank	124,7	124,7
D. Hyp. u. Wechs.	—,—	—,—
D. Ueberfee-Bank	100,5	98,—
D. Vereinsbank	—,—	—,—
Disconto-Ges.	152,7	153,7
Dresdner Bank	159,0	159,0
Frankf. Bank	109,5	109,5
Frankf. Hyp.-Bk.	140,0	140,0
Metall. u. M.-G.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	—,—	—,—
Nürnbg. Vereinsb.	150,0	150,0
Oest. Cred.-Anst.	30,80	30,80
Pfälz. Hyp.-Bk.	136,0	135,0
Reichsbank	309,5	—,—
Rhein. Creditbk.	121,5	121,5
Rhein. Hyp.-Bk.	149,0	147,0
Südd. Boden-C.	180,0	180,0
Südd. Disconto	130,0	130,0
Wiener Bankver.	12,—	12,85
Württ. Notenbk.	161,0	161,0
Allianz	290,0	290,0
Frankf. Allg. Vers.	269,0	269,0
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-G.	125,0	—,—

Transport-Aktien

	31.	1.
Hapag	123,0	—,—
Nordd. Lloyd	—,—	—,—
Baltim. Lloyd	114,5	116,2
Oester.-u. St.-B.	—,—	11,60

Montan-Aktien

	31.	1.
Eschweil. Bergw.	200,0	198,0
Gelsenk. Bergw.	130,0	—,—
Harp. Bergbau	—,—	—,—
Ilse Bgb. St. A.	213,0	217,0
Kali Aschersleb.	241,5	236,0
Kali Salzdetfurth	392,0	387,0
Kali Westeregeln	257,5	240,5
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm.-R.	120,7	120,6
Mansfeld AG.	130,0	128,5
Otavi-Minen	64,—	64,—
Phönix Bergbau	102,0	104,5
Rhein. Braunk.	—,—	—,—
Rheinstahl	134,2	—,—
Salzw. Heilbr.	222,0	222,0
Tellus Bergbau	115,0	115,0
Ver. Laurahütte	67,25	67,25
Ver. Stahlwerke	—,—	112,6

Industrie-Aktien

	31.	1.
Akk.-Fabrik	—,—	—,—
Aschaffenb. Zellst.	172,5	174,0
[illegible]	285,5	284,0
[illegible]	221,0	221,0
[illegible]	237,0	260,0
[illegible]	169,0	169,0
Berger	188,0	193,0
Accumulatoren	—,—	—,—
[illegible]	56,—	56,—
A. E. G. St.-A.	195,1	200,1
[illegible]	156,0	159,1
Dt. Verlag Bank	141,0	141,0
Bad. Uhren	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	—,—	227,0
Brem.-Besig. Oel	62,50	62,75
Brown Boveri	138,5	138,5
Cement Heidelb.	139,5	134,0
do. Karlstadt	186,0	186,0
Chade	431,0	434,0
Chamott. Annaw.	114,0	114,5
Chemische Albert	61,60	60,50
Dt. Brauhaus	86,—	84,—
Daimler Benz	58,50	58,75
Dt. Atlant.-T.	114,0	113,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	114,7	114,5
D. Gold- u. S.-Anst.	156,5	154,5
Dt. Linoleum	304,0	308,0
Dt. Verlag	336,0	336,0
Dresd. Schnellpr.	117,0	117,0
Dürkoppwerk St.	24,25	24,25
Düssel. Kab. Glas	53,—	53,—
Dyckerh. & Widm.	97,50	98,—
Eisen Kaiserslt.	—,—	—,—
Elektr. Licht u. Kr.	207,0	211,0
Elektr. Lieferung	—,—	150,7
Email Frankf.	82,—	80,50
Enzinger-Union	75,—	75,—
Eßlinger Masch.	38,—	36,—
Ettlinger Spinn.	210,0	210,0
Faber & Schleich.	106,0	108,0
Fahr Gebr. Pirm.	—,—	18,—
J. G. Farben	223,0	224,5
5% do. Bonds	132,2	133,4
Feinmech. Jetter	—,—	—,—
Felt. Guilleaume	—,—	—,—
Frankfurter Gas	128,0	128,0
Gesf. Bel. & Unt.	53,—	54,—
Gesfürel	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	75,—	74,10
Gritzner M. Durl.	66,—	66,—
Grün & Bilfinger	178,0	180,0
Hafs & Neu	33,—	36,25
Hanfwerk Füssen	82,25	82,50
Hilpert Armat.	102,0	103,0
Hirsch Kupf. u. M.	138,0	138,0
Hoch- u. Tiefbau	100,0	100,0
Holzmann, Phil.	109,0	109,2
Holzverkohl.-I.	85,15	85,15
Junghans Erlangen	91,50	91,50
Junghans St. A.	60,—	60,—
Kamm. Kaiserslt.	143,0	143,0
Karlstadt Rud.	179,0	181,0
Klein Sch. & Beck.	59,—	—,—
Knorr, Heilbr.	161,5	156,0
Konserv. Braun	—,—	75,—
Krauß & Co. Lok.	48,50	48,50
Lechwerke	106,5	106,5
Lahmeyer & Co.	—,—	170,0
Ludwigsh. Walzm.	118,0	117,5
Mainkraftwerk	—,—	106,1
Mannh. Druck.	174,0	125,0
Mez Söhne	49,—	50,—
Miag, Mühlb.	—,—	—,—
Moenus St.-A.	30,—	30,—
Motoren Darmst.	59,—	—,—
Motoren Deutz	69,—	69,—
Motor. Oberursel	—,—	101,0
Neckarsulmer Fz.	—,—	—,—
Peters Union	118,5	117,5
Pf. Mühlw.	—,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	105,0	105,0
Rheinelektr. St. A.	74,—	74,24
do. Vz. A.	148,0	148,0
Roeder, Gebr. D.	113,0	113,0
Rütgerswerke	84,—	84,50
Schlinck & Cie. Hbg.	80,—	80,—
Schnellpr. Frankl.	63,—	63,—
Schramm Lack	103,0	103,0
Schuckert, Nbg.	277,0	277,0
Schuhf. Hassia	47,50	48,—
Seilindustr. Wolff	64,—	64,—
Siem. & Halske	—,—	395,0
Südd. Zucker	150,0	—,—
[illegible]	57,—	57,—
Ver. Chem. Ind.	78,75	78,25
Ver. deutsch. Oelf.	67,—	67,—
Vergl. Jute	115,5	115,0
Ver. Ultramarin	149,1	149,7
Ver. Zellst.	107,5	120,0
Vogtl. Masch. St.	77,—	77,—
Voigt & Haeffner	220,0	220,0
Wolff Zell. u. P.	56,—	56,—
Wach & Freytag	101,1	101,0
[illegible]	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	153,5	150,0
do. Memel	141,0	141,0
do. Waldhof	233,0	244,0
Ufa (Freiverk.)	85,—	85,—
[illegible] Wagg.	14,—	14,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	31.	1.
Goldanleihe	100,0	100,0
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dt. Abl.-Anl. I	51,—	52,—
ohne Auslosungsr.	10,—	10,—
5% Bad. Kohlen	15,—	—,—
8% Schr. Pfb. B.	—,—	14,05
8% Sch. Kaliwe.	—,—	8,35
5% Roggenwert.	10,—	10,—
5% Roggenwert	8,13	8,11
5% Preuß. Rogg.	8,47	8,50
4% Mexikaner	17,75	18,—
4% Oest. Gold	6,25	6,25
4% Ungar. Gold	7,85	7,70
4% do. 13	7,80	7,80
4% do. aust.	—,—	12,—
4% Anatolier 1911	7,80	7,85
[illegible]	13,75	—,—
4½% Anatol. Ser. I	—,—	18,15
4½% Anatol. Ser. II	—,—	18,70
4½% do. III	20,40	20,30

Transport-Aktien

	31.	1.
Schantungbahn	3,60	3,60
AG f. Verkehrsw.	137,0	138,0
Allg. Lok. u. Str.	156,2	—,—
Südd. Eisenbahn	132,2	132,2
Hapag	122,5	123,0
Hamb. Südamerika	187,0	—,—
Hansa Dampf.	161,2	162,7
Nordd. Lloyd	115,0	115,0
[illegible]	25,—	25,50

Bank-Aktien

	31.	1.
Bank f. el. Werte	155,5	157,2
Bank f. Brauind.	154,7	154,7
Barm. Bankver.	137,2	137,0
Berl. Handelsg.	210,5	208,0
Com. u. Privatb.	181,7	182,0
Darmst. u. Nat.-B.	275,5	276,0
Dt. Asiatische Bk.	91,—	92,75
Deutsche Bank	169,5	169,5
Dt. Ueberseebk.	100,0	100,0
Disconto Comm.	153,0	154,0
Dresdner Bank	158,5	158,5
Mitteld. Credit.	—,—	—,—
Oesterr. Creditbk.	30,85	—,—
Reichsbank	310,5	314,0
Rhein. Creditbk.	122,0	122,2
Süddeutsch. Disc.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Gült. u. 400	809	800

Industrie-Aktien

	31.	1.
Accumulatoren	132,1	132,0
Adlerwerke	50,—	50,50
Alexanderwerk	43,—	45,50
Allg. Elektr.-G.	195,5	198,2
Allgem. Portl.-Z.	182,2	180,0
Ammendorf Pap.	160,0	156,5
Anhalt. Kohl.	82,—	80,10
Aschaffbg. Zellst.	153,2	155,5
Augsb.-N. Masch.	87,50	87,50
Balcke Maschin.	121,0	123,0
Bast Nürnberg	206,0	206,0
J. P. Bemberg	300,0	305,0
Bergmann Elektr.	225,0	227,0
Berl.-Gub. Hut	275,5	274,5
Berl. Karlsr. Ind.	68,25	69,—
Berliner Maschb.	80,50	81,50
Braunk. u. Brikett	161,2	162,0
Br.-Besigh. Oel	64,—	64,—
Bremer Vulkan	112,0	112,0
Bremer Wolle	173,0	173,0
Brown, Boveri & C.	137,0	137,0
Buderus Eisenw.	75,75	75,—
Charlott. Wasser	106,7	106,0
Chem. Heyden	81,—	78,25
Chem. Gelsenk.	72,50	72,50
Chem. Albert	63,77	63,75
Concord. Spinn.	77,—	77,—
Conti Caoutch.	156,5	157,5
Daimler Benz	51,15	51,65
Dessauer Gas	193,0	195,0
Dtsch.-Atlant.-T.	112,0	112,1
Deutsche Erdöl	113,7	115,7
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	67,50	67,—
Dtsch. Maschinen	—,—	—,—
Dtsch. Steinzg.	207,0	210,0
Deutsche Wolle	19,25	—,—
Dtsch. Eisenhdl.	71,—	71,50
Deutsche Linol.	301,6	304,0
Dresd. Schnellpr.	117,0	117,0
Dürener Metall	183,0	183,0
Dürkoppwerke	23,25	24,75
Dynamit Nobel	103,6	104,0
Elektr. Lieferung	153,6	165,5
Elektr. Licht u. Kr.	207,0	212,5
Enzinger-Union	78,—	77,—
Eschw. Bergwerk	200,0	198,0
Essener Steinkohle	134,5	137,0
Fahlb. List & Co.	83,75	83,15
J. G. Farben	223,0	224,5
Feldmühle Pap.	193,8	195,5
Felten & Guill.	135,0	136,0
Frankfurter Gas	—,—	—,—
[illegible]	137,0	136,0
Gaggenau V.-A.	—,—	—,—
Gebhard Textil	—,—	—,—
Gelsenk. Bergw.	136,0	136,5
Genschow & Co.	64,—	62,50
Germ. Portl.-Z.	188,0	183,0
Gerresheimer Glas	112,0	112,0
Ges. f. elektr. Unt.	208,5	215,0
[illegible]	110,0	113,0
Goldschmidt Th.	74,—	74,75
Gritzner Masch.	65,50	66,—
Gebr. Großmann	48,75	48,15
Grün & Bilfinger	177,0	178,5
Gruschwitz Textil	65,—	65,—
Hackethal Draht	93,—	94,75
Hallesche Masch.	91,50	95,50
Hammersen	130,0	110,0
[illegible]	33,75	39,50
Hb.-Wien Gum.	68,25	—,—
Harpener Bergb.	145,0	145,5
[illegible]	—,—	—,—
Hedwigshütte	93,—	93,—
Hilpert Masch.	103,0	103,5
Hindrichs Auff.	88,—	95,50
Hirsch Kupfer	137,2	137,2
Hirschberg Leder	97,—	97,—
Hoesch Eisen	130,8	132,2
Hohenlohewerke	86,—	88,75
Phil. Holzmann	170,2	169,5
Horchwerke	92,—	91,50
Ilse Bergbau	212,0	219,0
[illegible] & Co.	130,0	133,5
Gebr. Junghans	—,—	65,75
Kahla Porzellan	78,—	79,25
Kali Aschersl.	234,0	233,5
Karstadt	182,5	181,7
Klöcknerwerke	110,2	112,0
C. H. Knorr	160,8	160,0
Kolm & Jourdan	52,—	52,—
Gebr. Körting	63,75	64,—
Krauß & Co. Lok.	51,—	50,50
Kronprinz Met.	71,75	70,50
Kyffhäuser-Hütte	48,50	48,—
Lahmeyer & Co.	169,7	171,0
Laurahütte	67,—	67,15
Lindes Eis	160,0	159,7
Carl Lindström	540,0	545,0
Lingel Schuhfab.	50,—	5?,—
C. Lorenz & Co.	196,5	198,0
[illegible]	159,0	160,0
Lüdenscheid Met.	73,25	73,25
Magirus A.-G.	20,50	20,50
Mannesmann	130,2	130,5
Mansfelder Bb.	130,0	129,7
Markt- u. Kühlh.	132,0	132,5
Masch. Buckau-W.	118,0	120,0
Maximil. Hütte	179,0	179,2
Mech. Web. Lind.	134,0	134,2
Mez Söhne	48,50	48,—
Miag-Mühlen	123,5	123,6
Mix & Genest	137,5	138,0
Motoren Deutz	65,50	66,—
Mülheim. Bergw.	108,0	108,0
Neckarsulm. Ftz.	—,—	—,—
Nordd. Wollküm.	130,7	143,5
Oberschl. E. Bed.	—,—	87,65
Oberschl. Kokw.	105,5	107,0
Orenst. & Koppel	89,15	90,—
Ölwerke	232,0	233,0
Phönix Bergbau	102,0	105,0
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	78,—	74,—
[illegible] Papier	—,—	—,—
Rheinfeld. Kraft	166,7	172,0
Rhein. Braunk.	264,7	2?6,0
Rhein. Chamotte	59,75	59,75
Rhein. Elektrizit.	146,5	148,0
Rheinstahl	132,8	134,7
Riebeck Montan	136,0	139,0
Rositzer Zucker	47,15	48,—
Rückforth Ferd.	67,—	66,—
Rütgerswerke	84,—	85,25
Sachsenwerk	118,0	117,5
Salzdetfurth	381,2	389,0
Sarotti	156,1	158,0
Schubert & Salzer	290,—	292,0
Schuckert & Co.	226,0	229,7
Schultheiß Patzb.	268,—	271,0
Siem. & Halske	381,5	384,5
Sinner A.-G.	122,—	123,0
Stoehr Kammg.	139,0	140,0
[illegible]	17,35	14,—
Stolberger Zink	148,—	112,0
Südd. Immobil.	76,—	76,—
do. Zucker	151,—	150,3
Teleph. Berliner	51,35	58,25
[illegible]	60,—	63,—
Tietz, Leonhard	107,5	104,0
Transradio	142,5	142,3
Varziner Papier	121,—	122,0
V. Dt. Nickelw.	78,75	78,75
Ver. Chem. Charl.	71,50	70,—
[illegible]	167,—	167,0
V. Glanzst. Elbf.	384,—	393,0
[illegible]	9,—	9,15
V. Stahlwerke	110,7	113,6
V. Stahl. v. d. Zyp.	170,—	170,2
Ver. Ultramarin	151,3	151,3
Vogel Telegraph	74,—	77,—
Vogtländ. Masch.	80,—	80,—
Voigt & Haeffner	223,—	223,0
Wanderer Werke	70,15	70,25
Westeregeln Alkal.	239,5	241,3
[illegible]	138,—	139,0
Wiesloch Tonw.	95,—	94,—
Wissener Metall	121,0	122,0
[illegible]	—,—	50,50
Zellstoff Verein	118,—	107,2
Zellstoff Waldhof	236,—	238,0
Otavi Minen	64,—	65,—

Freiverkehrs-Kurse

	31.	1.
Petersb. J. Hdbk.	2,15	2,25
Russenbank	1,56	1,70
Deutsche Petrol.	60,—	61,50
[illegible]	208,—	208,0
Adler Kali	—,—	—,—
[illegible]	24,75	24,75
[illegible]	180,—	183,0
Krügershall	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	80,—	80,—
[illegible]	21,—	21,50
Ufa	90,—	90,—

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr

Nathan Kaufmann

ist heute im 77. Lebensjahr sanft entschlafen

Mannheim, (Prinz Wilhelmstr. 12), 1. August 1929
Berlin

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einäscherung findet am Montag, den 5. August um 11 Uhr im hiesigen Krematorium statt

---

Danksagung

Herzinnigen Dank für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Herrn Philipp Menton

Mannheim (Kleine Riedstr. 19), den 1. August 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge
vom 29. Juli 1929:

Hirsch Schuster, Mannheim. Den bisherigen Gesamtprokuristen Joseph Hamburger I, Mannheim, und Ludwig Lion, Mannheim, ist Einzelprokura erteilt. Joseph Hamburger II, Mannheim, und Ernst Metzger, Mannheim, sind als Gesamtprokuristen so bestellt, daß sie gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind.

Handelsregistereinträge
vom 31. Juli 1929:

Heinrich Steigelmann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Geschäftsführer Philipp Heinrich Steigelmann wohnt jetzt in Mannheim.

Aktiengesellschaft Marx Maier in Liquidation, Mannheim. Leopold Juda ist als Liquidator ausgeschieden.

Monthaler & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 23. Juni 1929 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Ludwig Weilheimer, Ludwigshafen a. Rh., ist Liquidator.

Südd. Gaststätten Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim. Franz Setzinger in Mannheim ist als Gesamtprokurist so bestellt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma der Gesellschaft berechtigt ist.

Weber & Co., Agenturen, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 27. Juni 1929 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Oscar Günther Weber Ehefrau, Margaretha geb. Spinzig und Elsa Henn, ledig, beide in Mannheim. Die Gesellschafter sind nur gemeinschaftlich zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Fürst & Wolff, Mannheim. Die Prokura der Lina Gansloser ist erloschen.

Ariadne-Parfümerie Max Stern, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Kaulbarsch & Co., Mannheim. Die Firma ist erloschen. 95/90

Amtsgericht Mannheim.

Wegen Walzarbeiten werden nachstehende Straßen für den Fuhrwerksverkehr (Fuhrwerke über 3 To. Gesamtgewicht) gesperrt:

1. Kreisweg Nr. 1 in der Ortsdurchfahrt Schriesheim vom 1.—4. August. Umleitung über Ortsstraßen;
2. Kreisweg Nr. 24 zwischen Schriesheim-Altenbach vom 3.—7. August. Umleitung des Verkehrs über Großsachsen;
3. Kreisstraße 218 zwischen Schriesheim u. Schriesheimerhof vom 7.—18. August. Umleitung des Verkehrs üb. Heidelberg.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366/10 R.St.G.B. mit Geld bis zu RM 150.— oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 17

Mannheim, den 29. Juli 1929.
Badisches Bezirksamt — Abt. V.

Wanzen samt Brut vernichtet **Radikal Baeurol** Flasche nur **RM. 1.—**. Zu haben nur bei
Hans Baeuerle, Farben u. Lacke
Mannheim, Seckenheimerstr. 34 Tel. 30013
7544

AUTO-REIFEN
Alle Fabrikate — Michelin-Lager
Maier & Gebhard
Telephon 285 70 S 4, 23/24

Offene Stellen

Hiesige Großhandlung in Bäckerei-, Konditorei-Bedarfsartikel sucht einen rührigen
Fachvertreter
Angebote unter S Y 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2720

Kaufmänn. Lehrling u. Lehrfräulein
mit nur besten Schulzeugnissen für Büro der **Radiobranche** zu baldigstem Eintritt gesucht. Handschriftl. Angebote erb. unter T H 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2755

Buchhalterin
Bilanzsich. Fräulein täglich vier Stunden (mittags) sofort gesucht. *2721
Angebote unter S Z Nr. 40 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Servierfräulein
sofort gesucht. *2726
Weinhaus Fuchsbau, K 2, 20

Jüngeres, zuverlässig. **Mädchen** in kleiner. Haushalt sof. gesucht. *2650 Adresse in d. Geschst.

Stellen-Gesuche

Stenotypistin
sucht stundenweise Beschäftigung (auch vorübergehend). *2640
Angeb. u. S L 26 an die Geschäftsstelle

Perfekte geb.
Stenotypistin
sucht nach 6 Uhr abds. Beschäftigung. *2723
Angeb. u. T A 41 an die Geschäftsstelle.

Junge gewandte Frau sucht Servierstelle ev. auch Aushilfe. *2753
Angeb. u. T G 47 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Für 250 ℳ bar verkaufe sehr schöne, wenig gebr., große
Kücheneinrichtung
Neuwert 550 ℳ.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *2712

Fast neuer hellblauer **Kinderwagen** (Brennab.) preiswert zu verkaufen. B3840
Werftstr. 21, part.

Immobilien

Haus mit Laden
Zentr. u. schön. Wohnhaus, Neckarstadt, beschlagnfr. Wohng., mit 4 Mille Anzahlung zu verkaufen. *2710
Grohmüller, S 2, 14

Automarkt

Citroen-Limousine
4—5 Sitz., 4türig, Baujahr 28/29, mod. eleger. Form, äußerl. u. maschinell einwandfr. umständeh. preiswert zu verk. Ang. u. S U 85 an die Geschst. *2713

Verkäufe

Motorräder
Gelegenheit
1 Harley-Davidson
1 D-Motorrad
2 Wanderer
1 Opel
1 Zündapp
in bestem Zustand
4 gebr. Fahrräder
billig zu verkaufen
Steinberg & Meyer, O 7, 5
3671

Eine 10sproff. schwere Doppelleiter u. 1 Leiterwägelchen, 5 Ztr. Tragkr., bill. zu vkf. Collinistr. 8, 1 Tr. r. B3367

Underwood-
Schreibmaschinen
gebraucht, sehr preiswert abzugeb. 3535
Otto Zickendraht, O 5, 3

Kauf-Gesuche

2 gebr., aber gut erh., wenn möglich dunkel gebeizte
Rollschränke
zu kaufen gesucht.
Angebote unter V C Nr. 155 an die Geschäftsstelle. 3661

Gasherd m. Backofen, kurz im Gebr., tadellos, zu verkauf. *2556 L 13, 1, part.

1 Theke
1 Regale
billigst abzug. *2688
Rheinhäuserstr. 118, Laden.

Miet-Gesuche

6-7 Zimmer-Wohnung
im Zentrum d. Stadt möglichst Planken od. östliche Oberstadt zu mieten gesucht.
Angeb. u. S W 87 an die Geschst. *2716

2 bis 3 Zimmer und Küche
sofort oder später zu mieten gesucht. *2709
Rote Karte vorhd.
Angeb. u. S S 83 an die Geschäftsstelle

3-4 Zimmerwohng.
in guter Lage, von ruhig. Mieter per 15. August od. später gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Umzug wird vergütet. Kein Neubau.
Angebote unter T Z Nr. 127 an die Geschäftsstelle. *2490

Suche auf 1. Oktober eine schöne *2660
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad. Am liebsten Nähe Schlachthof. *2660
Dringlichkeits-Karte vorhanden.
Angebote unter R R Nr. 7 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Von besser. kinderlos. Ehepaar
2 Zimmer u. Küche
sof. od. spät. b. Mietvorauszahlg. ev. Umzugsvergüt. in Stadtmitte zu mieten gesucht. Dringl.-Karte vorhanden. B3342
Angeb. u. V G 159 an die Geschäftsstelle.

Kaufmännischer Beamter sucht *2567
1 bis 2 Zimmer und Küche
sofort oder zum 1. 9.
Angebote unter R X Nr. 18 an die Geschäftsstelle. *2567

1 möbl. Zimmer
mit 1 Bett entf. auch Klavierben. ab 4. 8. gesucht auf 10 Tage. Angeb. m. Preis u. T C 43 an die Geschst. *2730

Schön möbl. Zimmer
in gutem Hause (Oststadt bevorzugt), gesucht. Bücherschrank und Bad erwünscht.
Angebote unter V E Nr. 157 an die Geschäftsstelle. *2784

Möbliertes Zimmer
von berufst. Herrn per 15. 8. gesucht.
Angeb. mit Pr. u. T J 49 an die Geschst. *2758

Vermietungen

Wirtschaft
mit 3 Zim.-Wohng. im Zentrum, ohne Tausch zu verpachten. Erforderl. 2000 Mark. Evtl. Hausverkauf. Holz & Schumacher, Immobil., K 3, 17. *2756

Lebensmittelgeschäft
mit 2 Zim. u. Küche nebst Teleph. bald zu verm. 1—2 Zimmer u. Küche soll i. Tausch gegeben werden.
Angeb. u. V J 161 an die Geschst. *2744

3 Z.-Wohng. u. Zub. i. neu. Hause, Miete 86,40, z. 1. 9. gegen D.-Karte zu verm. Neckarau, Wörthstraße 15. Besichtig. 15—20 Uhr. *2764

Drei gut möblierte
Zimmer mit Küche
per 1. September zu vermieten. B3341
D 3, Hafenstr. 10, 2. Stock.

O 7, 20, 3. St., Nähe Wasserturm., prächt. mbl.
Zimmer
zu verm. Pr. 45 ℳ
*2704

Gut möbl. Balkonzimmer bei ruh. Deut. z. sof. zu verm. 3068 Heller, Unt. Clignetstraße 12, III.

Zu vermieten:
Groß. leeres Zimmer in Neubau Neckarau, mit Küchenbenützung. Holunderstr. 16, III. *2729

Vermietungen

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht sofort zu vermieten. *2700
L 11, 24, parterre

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett., el. Licht, sof. bill. zu vermiet. P 1, 3a, 4 Treppen. *2738

Gut möbl. Zimmer 1 Tr. h. el. L. mit od. oh. Pension sof. zu vm. Kunz, T 4a, 3. Tel. 280 95. *2735

Gut möbl. Zimmer
in gut. ruh. Hause p. sof. an sol. Hrn. od. Dame zu v. Werner, Friedrichsring 34, II *2737

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht zu verm. R 7, 8, 2 Tr. links. *2733

Möbl. Mansarde
z. 1. 9. 29 zu verm. Stern, Goethestr. 18, p. *2730

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. *2742
T 6, 28, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer
m. el. L. sof. zu vm. nur a. Hrn. Schwetzingerstr. 11a, 3. St. r. *2750

Schön. leer. Zimm.
an la. berufst. Ehep. in gutem Hause auf d. Lindenhof zu vermieten. Adresse in d. Geschäftsstelle. *2722

Möbliertes Zimmer
zu verm. Seckenheimerstr. 20, 3. St. lks. *2701

Gut möbl. Zimmer
für sofort zu verm. B 5, 2, 2 Tr. links. *2702

L 4, 9, 2 Tr. rechts
Frdl. möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. *2487

S 3, 1, I
Gut möbl. Zimmer mit Zentralhzg., el. Licht, 1 od. 2 Betten, nur a. berufst. Dam. per sof. zu vermiet. Näheres Laden. *2745

Wir verlegen unsere **Geschäftsräume** mit dem **5. August 1929** in

unser neues Gebäude

Augusta-Anlage 33/41

früher Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft

Zur Durchführung des Umzuges schließen wir **unsere Kasse** am

Samstag, den 3. August 1929
um 12 Uhr. 8574

In unserem bisherigen Gebäude, **B 1, 10/12,** verbleibt **eine Zweigstelle zur Abwicklung laufender Schaltergeschäfte.**

Badische Girozentrale.

Vermietungen

Beste Lage Lindenhof, in Neubau, heizb. gut möbl. Mansardenzim. mit 2 Betten, el. Licht (Schreibtisch) an ruh. Mieter p. 15. 8. od. 1. 9. zu verm. Preis 45 Mark. *2751
Haardtstraße 5, 2. Stock, rechts.

Schön. mbl. Zimmer
mit el. L. an anständ. ruh. Herrn sof. zu v. Oepen, Q 5, 17. *2749

Möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Nähe Herschelbad. *2747
U 2, 3, part., links.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. sof. an seriösen Herrn, Nähe Palasthotel zu verm. Ang. sind zu richten an Weber, Moltkestraße 7, part. *2585

Schön. Zimmer m. elektr. Licht, sof. zu vermieten. *2501
R 7, 8, 2 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer
an nur sol. berufst. Dame zu verm. *2535
C 4, 5, III.

Gut möbl. Zimmer
auf 1. 8. zu vermiet. Q 5, 18—19, I. *2536

Möbl. Zimmer sehr sonnig u. ruhig, ab 1. 8. zu vermieten. Beethovenstr. 8, pt. r. Nähe Wasserturm. *2539

Sep. möbl. Zimmer
billig zu vermieten.
K 1 Nr. 14, 4. Stock. *2541

Einf. möbl. Zimmer
mit 2 Betten sof. zu vermieten. Bernhard, E 7, 27, Hinterhaus. *2544

Gut möbl. Zimmer in freier Lage, sof. zu vermieten. *2575 Käfertalerstr. 41, II r.

Vermischtes

Hochzeit-
u. Gesellschaftsanzüge werd. billigst verkauft und verliehen in der
Etage Ringel
Mannheim **O 3, 4a** 1 Treppe
2. Haus neben Hirschland
2304

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug
Hauptgeschäftsstelle E 6, 2
Hauptnebenstelle R 1, 9/11

Geschäftsnebenstellen

Neckarstadt:	Waldhofstr. 6
Schwetzingerstadt:	Schwetzingerstr. 20
Lindenhof:	Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezieher dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus.

Annahmestellen

Jungbusch:	Jungbuschstr. 33	Seckenheim:	Luisenstr. 1
Parkring:	Parkring 1a	Hockenheim:	Unt. Hauptstr. 11
Neckarau:	Friedrichstr. 4	Ladenburg:	Marktplatz
Feudenheim:	Hauptstr. 23/25	Weinheim:	Hauptstr. 72
Käfertal:	beim Rathaus	Schwetzingen:	Mannheimerstr. 9
Waldhof:	Oppauerstr. 8	Lampertheim:	Kaiserstr. 19
Sandhofen:	Schönauerstr. 12	Viernheim:	Rathausstr. 16

Geschäftszeit:

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7½ Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr.

Hauptnebenstelle R 1, 9/11: Von vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr.
Se475

MARCHIVUM

Für Reise und Bad!

Damen-Strümpfe

Damenstrümpfe, schwarz und farbig, kräftige Qualität, ... jetzt Paar 28 ₰

Wochenendstrümpfe, meliert, mit Laufmasche, bewährte Qualität . . . . . jetzt Paar 38 ₰

Damenstrümpfe, künstl. Waschseide, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse, fast fehlerfrei, ... statt 0.58 jetzt Paar 48 ₰

Damenstrümpfe, meliert, gute Strapazierqualität . . . . . statt 0.75 jetzt Paar 65 ₰

Wochenendstrümpfe, meliert, besonders strapazierfähig, original englisch, der beliebte Sportstrumpf . . . statt 1.35 jetzt Paar 95 ₰

Damenstrümpfe, Waschseide, schönes feinmasch. Gewebe, II. Sort., statt 1.35 jetzt P. 95 ₰

Damenstrümpfe, Waschseide, bes. weichfließ. Ware, II. Sortierung, statt 2.75 jetzt Paar 1.95

Damenstrümpfe, Ia. Bembergseide, klares, feinmaschiges Gewebe, statt 3.35 jetzt P. 2.50

Damenstrümpfe, Bemberg-Goldstempel, bes. schwere Ware, elegant und dauerhaft . . . . statt 4.50 jetzt Paar 3.25

Herren-Socken

Herren-Schweißsocken, bewährte, haltbare Qualität . . . . jetzt Paar 35 ₰

Herren-Socken, gemustert, schöne, helle Sommerfarben . . . . jetzt Paar 60 ₰

Herrensocken, gemustert, K.-seide, plattiert, regulärer Wert bis 1.75 . . . jetzt Paar 95 ₰

Herrensocken, einfarbig Bembergseide, und K.-seide plattiert, statt 1.95 . . jetzt Paar 1.25

Ein Posten **Herren-Sportstrümpfe und Sportstutzen** zu staunenswert billigen Preisen, teils auf die **Hälfte zurückgesetzt**

Kindersöckchen gute Qualität, mit schön. Wollrändchen . . . . Größe 2 15 ₰ + Steigerung

Kinder-Kniestrümpfe meliert, bewährte Qualität Größe 2 . . . . Paar 35 ₰ + Steigerung

Herren-Artikel

Herren-Einsatzhemden, besonders schwere Louisianaware, in verschiedenen Größen, ... statt bis 3.25, jetzt Stück 2.50

Herren-Einsatzhemden, schöne, kräftige Ware teils mit sehr schönen Einsätzen, ... statt bis 3.75, jetzt Stück 2.95

Herren-Nachthemden, aus gutem Cretonne, in verschiedenen Ausführungen, .

statt . . .	3.75	6.75	7.90	Stück
jetzt . . .	2.95	4.75	6.25	Stück

Herren-Pyjamas, mit Verschnürung, in Batist und Zefir, prima Verarbeitung,

statt	14.50	8.75	Stück
jetzt	8.90	6.50	

Herren-Unterhosen, gestrickt, ohne Naht, besonders für Sportzwecke geeignet,

statt . .	2.75	3.—	3.25	Stück
jetzt . .	1.95	2.25	2.50	Stück

Herrenstehkragen aus prima 4fach Maco, Restsortimente . . . . jetzt Stück 35 ₰

Selbstbinder, schöne, solide Muster, sehr moderne Dessins, . jetzt 1.10, 0.95, 0.75, 45 ₰

Herren-Badeanzüge, schwarz Trikot, ... statt bis 2.25 jetzt 1.25, 95 ₰

Herren-Badeanzüge, schwarz, aus besonders kräftig. Trikotstoff, . . . statt 3.95 jetzt 2.95

Herren-Badehosen, aus gutem Trikotstoff, ... jetzt 90, 70 ₰

Herren-Netzhosen, lange Form, aus besonders kräftigem Macogarn, in allen Größen, — . . . . statt bis 2.50 jetzt 1.75

Herren-Netzhosen, lange Form, weiß, tadellose Qual., große Nummern, statt bis 3.25 jetzt 2.35

Herren-Oberhemden weiß, gute Verarbeitung, teils durchgehend gemustert,

statt . . .	6.90	5.35	Stück
jetzt . . .	4.90	3.90	Stück

3 Serien

Herren-Oberhemden

aus Zefir und Tricoline indanthrenfarbig elegante Dessins in allerbester Verarbeitung

statt Stück	8.75	7.50	5.75
jetzt Stück	6.25	5.35	3.90

Ganz besondere Gelegenheit!

Ein Posten **Original-Knüpftrikot**

ganz hervorragende Qualitäten

Herrenhosen, lange Form . . . . Größe 4-6/8 statt bis 5.35 jetzt 3.90

Herrenhosen, Knie Form . . . . Größe 4-5 statt bis 4.65 jetzt 3.50

Herrenjacken mit ½ Arm . . . . Größe 4-6 statt bis 3.90 jetzt 2.90

Damen-Wäsche

mit reicher Garnierung

Damen-Beinkleider statt	3.50	2.90	2.10
jetzt	2.50	1.95	1.45

Damen-Hemdhosen statt	4.35	2.90
jetzt	2.90	2.10

Damen-Hemden mit Aermel

statt	6.75	5.50	4.75	3.25
jetzt	4.90	4.25	3.50	2.59

Damen-Nachthemden statt	4.75	4.25	3.25
jetzt	3.65	2.90	2.25

Untertaillen, weiß zurückgesetzt jetzt 0.95 0.75 60 ₰

Damen-Hemdhosen jetzt 1.95 1.50

Damen-Hemdhosen gewebt . . . . 1.45 95 ₰

Korsettschoner . . . . .80 65 ₰

Büstenhalter . . . . .75, 45, 38 ₰

Strumpfhalter Gürtel . . . . .68, 48, 38 ₰

Ein Posten **Kinderwäsche, Mädchenhemdhosen, Prinzeßröcke, Nachthemden** mit **20 Prozent Extra-Rabatt!**

Damen-Badeanzüge, mit eingenähtem Büstenhalter, schwarz mit bunter Blende. . . . . statt bis 4.25 jetzt 2.50

Damen-Badeanzüge, aus kräftigem Trikotstoff, mit reicher Garnierung.

statt	5.50	7.50
jetzt	3.90	4.75

Kinder-Badeanzüge, in prima Qualitäten, ... jetzt 1.95, 1.50, 1.15

Strickwaren

Damen-Pullover, teils reine Wolle, mit buntem Rand in moderner Ausführung,

statt	8.90	5.90
jetzt	6.90	4.35

Damen-Pullover, reine Wolle, mit Seide, mod. Muster

statt	10.75	16.50	19.50
	7.90	9.50	12.50

Damen-Westen, reine Wolle und Wolle mit Seide, nur gute Qualitäten,

statt	12.25	14.50	18.25
jetzt	7.50	9.50	12.50

Hermann Fuchs

an den Planken Mannheim neben der Hauptpost 8258

Vermietungen

In bester Lage der **Oststadt** eine

7 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör per sofort zu vermieten. Angebote unter U P 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8540

Planken. Schöne 4-5 Zimmerwohnung

m. Diele, vorteilh. geeign. f. Schneideratelier od. Wohng. mit Geschäft od. Büroräume, sof. an seriösen Mieter zu vermieten. Tel. 225 18. *2728

3 Zimmer-Wohnung

mit Diele, Bad u. Zubehör per 1. September zu vermieten. Rüdesheimerstr. 2. 8000

Ihr Vorteil u. in Ihrem Interesse ist es, wenn Sie Ihre freiwerdende **Wohnungen** Läden und Geschäfte zur Neuvermietung bei uns anmelden! Vermietung und Vertragsanfertigung bei Wohnungen für Vermieter völlig kostenlos! Wir haben stets für **alle** Wohnungsgrößen auch Tausch, seriöse Mieter vorgemerkt. 8182

Mannheimer Wohnungs-Zentrale **Holz & Schumacher** Hausverwaltungen K 3, 17 Fernspr. 30008

Schöne **5 Zimmer-Wohnung**

Einfamilienhaus (Anbau) Nähe Freudenstadt (Bahnstation), Preis 65 ℳ zu vermieten. *2550 Angeb. u. U H 135 an die Geschäftsstelle

4 Zimmer, Küche Mansarde, 2 Keller

sofort gegen Umzugskosten abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. B8317

Laden

mit 2 Schaufenster, 2 Lagerräumen, Oberst. Nähe Bahnh. sof. zu verm. Angeb. u. S Q 31 an die Geschft. *2708

Schöner ger. Laden

mit Nebenraum und Keller, in gt. Geschäftsgegd. sof. bill. zu vm. Daselbst Ladeneinrichtung f. Lebensmittelgeschäft m. mehr. Waagen, Kohlen- u. Gasherd zu verk. *2730 P. Braun, D 4, 2.

Gr. helle Werkstatt

Toreinfahrt, zu vermieten. Eichendorffstraße 33, prt. B8365

Kleiner Lagerraum

auch z. Wohnung, zu vermieten. *2710 J 2, 6, parterre.

1 oder 2 schöne große möbl. Zimmer für Herrn oder Ehepaar sofort zu vermieten. *2637 Große Wallstadtstr. 52 1 Treppe links.

Sof. zu vermieten:

Eine

3 Zimmer Wohnung

mit Küche, i. 5. Stock, in der Nähe der Oststadt, an kinderloses Ehepaar. 8879 Angebote unter V B Nr. 154 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Neubau-Wohnungen

2, 3, 4 u. 5 Zimmer, Bad u. Zubehör, sof. zu vermieten. *2597

Wohnungs-Zentrale

Holz & Schumacher, K 3, 17.

Nähe Rheinbrücke u. Schloß, C 8, 4, 1 Tr., schönes behaglich möbl.

Zimmer

m. Diplomatenschreibtisch, in gutem, ruhig. Hause zu vermieten. Tel. vorhand. B8810

Gontardstr. 15, 2 Tr. **Schön möbl. Zimmer** sof. zu verm. *2607

Seltene Gelegenheit!

Ein Sonderposten

Macco-Popeline Oberhemden

indanthren, in vornehmen gediegenen Streifen, meiner bekannt erstklassigen Verarbeitung und Sitz

Mk. 6.90

Leo Rosenbaum

Qu 1, 7 Spezialhaus der guten Wäsche Breite Straße gegenüber dem alten Rathaus

S378

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer

an anständ. Herrn zu verm. K 4, 24, 1 Tr. Ph. Mittmeßer. B8095

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in der Neckarstadt-Ost gegen Dringlichkeits-Karte per 1. Septbr. zu vermieten. *2717 Angeb. u. V D 156 an die Geschäftsstelle

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer u. Küche

sofort beziehbar, zu vermieten. *2708 Gefl. Angebote unt. S X 32 an die Geschäftsstelle ds. Blatt

2 Zimmer u. Küche

mit Möbelübernahme zu vermieten. *2548 Angebote unter S X Nr. 36 an die Geschäftsstelle ds. Blatt

Möbliertes Zimmer

an Herrn sof. zu vm. F 5, 17, 3. St. links *2675

Eleg. möbl. Zimmer Schreibt., Bücherschr., Zentralheiz., el. Licht a. fr. Dauermieter(in) zu vm. Täffler, Hch.-Lanzstr. 37/39. *2617

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht auf 1. 8. zu verm. B8304 R 1, 16, Kap.

Großes gut möbliert. Zimmer (Schreibtisch) el. Licht, Bad per sofort zu verm. *2609 M 1, 3, parterre

In gutem Hause der Oststadt schön möbl. Zimmer mit sep. Eing., el. L., Schreibt. etc. zu vm. Näh. Rupprechtstr. 10, 1 Treppe lks. *2725

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *2543 Luisenring 31, III.

Unterricht

Moderne Sprachen

Unterr., Konversl. u. Korresp., bei größter Zeit- u. Geldersp. Langj. Auslandspraxis. Fortges. glänz. Anerkennungsschr. m. Schüler aus

Nord- u. Südamerika

England, Frankreich, Spanien rc. rc. Refer. Höchste Persönlichkeiten, sowie Weltfirmen. **G. Gaertner**, staatl. appr. Sprachlehrer Schimperstraße 18, 4. St. B8131

Klavierunterricht

ert. fonf. geb. Dame, monatl. 10 ℳ (auch Anfänger). Zuschr. u. S K 25 an d. Geschft. *2641

Wer hilft aus d. Not! 100—150 Mark geg. dopp. Sicherheit u. pünktl. Rückzahlg. monatl. 10 ℳ nebst d. Zins. gesucht. Ang. u. S P 80 an d. Geschft. *2698

Geldverkehr

Gegen Hausschlüsselheft u. gut. Zins auf drei Wochen 30 ℳ sof. zu leihen gesucht. *2606 Angeb. u. S O 29 an die Geschäftsstelle

Heirat

Gute Ehen vermittelt, keine Prov. v. Verm. Vermög. Damen sind. u. Part. Thomas, M. Merzelstr. 3, Tel. 50696 *2763

Heirat

Privatbeamt. (27 J.) wünscht liebes nettes Mädel zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Zuschr. m. Bild u. V H 160 an d. Geschft. *2748

Frl. 30 J., m. gut. Aussteuer u. Wohg. sucht Handw. zw. **Heirat**. Zuschr. u. V L 159 an die Geschft. *2762

Jeden Freitag

Reste

dazu: **Schürzenstoffe** Restabschnitte Meter **65 ₰**

Hemdenzefir und Popeline Restabschnitte ausreichend für Oberhemden und Kleider Meter **1.-**

Hirschland

MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

Flaschenbier-Abnehm. v. Bierhdlg. mit erstklass. Bier ges. Eisschränke können gest. werden. Anfragen u. R E 90 an die Geschft. 1895a

Kind

Mädchen 4 J. gut erzogen, als eigen abzugeben. Gute Familienverh. Beding. Zuschr. u. S V 36 an die Geschft. *2715

Prachtvolles, komplettes

Speisezimmer

(Birke pol.) mit ovalem Ausziehtisch, 4 Stühlen, 2 Sessel mit Vitrine

RM. 1388.—

Binzenhöfer

Möbelgeschäft und Schreinerei Mannheim – Augartenstraße 38

Kühlschränke

an Lichtleitung anzuschließen

P 7, 25 Teleph. 28087

Rheinelektra